Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

123 (28.5.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 123
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Dienstag
28. Mai 1935

Reichsnährstands-Ausstellung in Hamburg

Eine Uebersicht und ein Rundgang

Der Aufbau der großen 2. Reichsnährstands-Ausstellung, der alljährlichen Leistungsschau des deutschen Bauerntums und aller mit ihm verbundenen Wirtschaftszweige, ist abgeschlossen. Die weit über 200 000 Voranmeldungen aus allen Gauen des Reiches, eine Zahl, die bisher auch nur annähernd niemals erreicht wurde, beweist, welche Bedeutung dieses große Ereignis hat. Auch Hamburg selbst ist für den Zustrom der Hunderttausende gerüstet, die im Laufe einer Woche in der alten Hansestadt zusammenströmen.

Bei einer Presseführung durch das Ausstellungsgelände wies Major Mayer-Schalburg auf die umfangreichen Aufbauarbeiten hin. Für den Aufbau dieser Ausstellungsstadt auf dem Heiligengeistfeld standen insgesamt zwölf Wochen zur Verfügung. In Wind und Wetter haben 8000 fleißige Hände gearbeitet, um diese kleine Stadt aus Holzbauten und Zelthallen sozusagen aus dem Boden wachsen zu lassen. Rechts neben dem gewaltigen Tor liegt das „Haus des Reichsnährstandes" mit seinen Darstellungen aus der Geschichte und dem Leben des bäuerlichen Menschen. Dieses Reichsnährstandshaus ist ein geschichtliches Spiegelbild für jedermann! Von der Entwicklung des germanischen deutschen Bodenrechts, dem Odalrecht, wird hier der Weg zum Reichserbhofgesetz gezeigt, seine lebensgesetzliche Bedeutung im neuen Staat und seine Bedeutung für die Neubildung deutschen Bauerntums. „Brauchtum und Sitte", „Jugend am Pflug", „Deutschland von morgen", „Blutsfragen des deutschen Bauerntums", „Die Familie", „Neubildung deutschen Bauerntums" — das sind die Grundgedanken der einzelnen Sonderschauen des Reichsnährstandshauses.

Zur Linken des großen Eingangstores erhebt sich in gleicher Form das „Hansehaus". „Hanse" — das ist germanisch und bedeutet „streitbare Schar". Zunächst wurde dieses Wort auf die Genossenschaften der Kaufleute im Ausland angewandt, bis es schließlich auf den Bund derjenigen Städte überging, die sich zum Schutze ihres Handels zusammengeschlossen hatten. Nur wenige wissen, daß die Grundlage der Gemeinschaft der alten Hanse, deren Träger die Gilden und Zünfte waren, schon im Blutsgedanken wurzelte. Gerechte Verteilung der Arbeit, Regelung der Rohstoffversorgung, Ausschaltung jedes unlauteren Wettbewerbes, Preisfestsetzungen für Brot und Fleisch, also Festpreise, Pflicht zu wirklich guter Arbeit, Bedarfsdeckungswirtschaft der Bürger der Hanse, sinnfällige Ordnung des inneren Marktes und des Außenhandels nach dem Prinzip des Warenaustausches —, das waren die Prinzipien der Lebens- und Wirtschaftsordnung der alten Hanse, die hier im einzelnen an historischen Darstellungen belegt und sinnfällig gezeigt werden.

Aber auch die agrartechnischen Lehrschauen nehmen einen breiten Raum ein. Da ist die Lehrschau „Futterbau- und Weidewirtschaft", die zeigt, wie der Ausfall ausländischer Kraftfuttermittel durch verstärkten Futterbau auf eigener Scholle wettzumachen ist. Pflege der Futterpflanzen, Gewinnung des Gärfutters in zweckmäßigen Behältern sind die Richtlinien für die Praxis. Eine Humuslehrschau zeigt, wie an Stelle der alten verwahrlosten Düngerstätte die feuchte und feste Lagerung des Mistes bis zum Edelmistverfahren zu setzen ist, um die wertvollen Bestandteile des Stalldungs zu erhalten. Dann die Lehrschau „Landeskultur", die den Weg vom ertraglosen Oedland und Moor zu leistungsfähigem, ertragreichem Boden zeigt. Hier liegen unbegrenzte Möglichkeiten zur Arbeitsbeschaffung. Vorbildlich hat der Arbeitsdienst diese Schau selbst ausgeführt. Die „Forstwirtschaftsschau" beweist, wie durch die Aufforstung von Heideflächen, durch planmäßigen Waldbau, der Wasserhaushalt gesichert werden kann.

Weiter führt der Rundgang zum „Ring der Landarbeit", wo jeder täglich den Vorführungen auf dem Gebiet der Landarbeit zusehen kann. Man wird hier bei der Heuwerbung, der Kuhanspannung, der Handhabung der Geräte sehen, welche Geschicklichkeit die Landarbeit erfordert. Neu ist die Gemeinschaftswerbung für die Technik in der Landwirtschaft, also die Darstellung der Landmaschinen. Unter Ausschaltung jeder interessemäßigen Reklame wird diese Gemeinschaftswerbung von den zuständigen fachlichen Dienststellen des Reichsnährstandes veranstaltet und betreut. Der Bauer und Landwirt soll selbst entscheiden, was gut und nützlich, was für ihn unbrauchbar und zu kostspielig ist. Im Rahmen des Werbestandes „Stahl" ist schließlich eine Lehrschmiede untergebracht. Hier werden vom Reichsverband des deutschen Schmiedehandwerks gemeinsam mit dem Reichsnährstand täglich Wettbewerbe im Schmieden zerbrochener Landmaschinenteile und Instandsetzen stumpfer Pflugschare, sowie ein Schaubeschlagen von Pferden durchgeführt.

In die zweite Gruppe der politischen Lehrschauen des Reichsnährstandes gehört die Sonderschau „Erzeugungsschlacht". Hier sehen wir die vor uns liegenden, jeden Deutschen berührenden Aufgaben auf dem Gebiete der Fettversorgung, der Versorgung mit Textilrohstoffen (Flachs, Hanf, Wolle) und die Versorgung unserer Tiere mit Eiweiß-Futtermitteln. Groß ist die Lücke der Selbstversorgung noch bei den pflanzlichen Oelen und Fetten. Nur 2 v. H. des Bedarfes sind durch Eigenerzeugung gedeckt. Der Bedarf an Wolle wird durch unsere Schafhaltung nur zu 9 v. H. gedeckt, der Bedarf an Flachs und Hanf nur zu 20 v. H., während die Eigenerzeugung an eiweißhaltigen Futtermitteln etwa 77 v. H. ausmacht. So sieht jeder, wo der Hebel bei der Erzeugungsschlacht anzusetzen ist. Ihre Aufgabe heißt: Steigerung der Erträge je Flächeneinheit.

Wieder finden wir auch in diesem Jahre die „Molkerei-Kosthalle" und daneben die Lehrschau „Saubere Milch", dann das „Haus der Marktordnung". Auch diese Schau steht unter dem Leitsatz: Nahrungsfreiheit unseres Vaterlandes. Die Reichshauptabteilung III des Reichsnährstandes betreut mit den ihr unterstehenden 15 Schlachtviehverwertungs-Verbänden und 44 Marktbeauftragten die gesamte Vieh- und Fleischwirtschaft. Sie regeln nach Bedarf die Zufuhr zu den Märkten, stellen die Preise fest, nehmen die Eingliederung in die Schlachtwertklasse vor und überwachen die Absatzwege und Fleischpreise. Wer die Millionenzahlen des jährlichen Auftriebs kennt, weiß, welche Arbeit auf dem Gebiete der Vieh- und Fleischwirtschaft zu leisten ist.

Ein besonderes Gepräge verleihen der großen Ausstellung die 6000 verschiedenen Landmaschinen und Geräte, die hier von 360 Ausstellern zu der großen Maschinenschau zusammengefaßt sind. Dann ist schließlich noch der „Elektrohof" da, der die Anwendung der elektrischen Energie im landwirtschaftlichen Betrieb und Haushalt erläutert und nicht zu vergessen das große Gebäude der deutschen Düngerindustrie.

Ganz selbstverständlich, daß auch die deutsche Tier- und Pflanzenzucht in großer Form vertreten ist. Am Samstag und Sonntag sind in 18 Sonderzügen Tiere aus allen Gauen zum friedlichen Wettbewerb nach Hamburg gekommen. Hört man, daß z. B. eine Züchtervereinigung mit insgesamt 15 000 eingetragenen Tieren nur 15 Tiere zur Schau entsenden darf, so bekommt man einen Begriff, welche Auslese diese Tiere darstellen. 260 Zuchtpferde sind in gleichem Maße auf die Gattung Warmblut- und Kaltblutpferde verteilt. 500 Rinder, annähernd 400 Schafe, 500 Schweine, dazu 200 Ziegen werden neben den 260 Zuchtpferden aufmarschieren. 2000 Großtiere müssen prämiert werden! Das alles zeigt, welche sachliche Bedeutung diese Ausstellungen für den Fortschritt der Landwirtschaft haben. Denn Landwirtschaft ist kein Gewerbe, sondern eine Art zu leben. Nicht Geldverdienen ist Ziel, sondern Erhaltung der Scholle und des Geschlechts. Unter diesen Leitgedanken steht jeder Forschritt in der Landwirtschaft.

Man hat auf dem Heiligengeistfeld nicht nur für ein Dorfkino gesorgt, sondern auch für eine Weinkosthalle. Hier hat der Feinschmecker und Sachkenner Gelegenheit, die deutschen Weine zu probieren. Berücksichtigt man, daß an der Erzeugung und Verteilung der Weinernte, deren Umsatzwert 500 Millionen beträgt, etwa 200 000 Betriebe mit über einer Million Betriebszugehörigen beteiligt sind, wird die Bedeutung auch dieses Gebietes der Landbebauung klar.

Robert Koch-Gedenkfeier

Erneuerung der Robert-Koch-Stiftung

Berlin, 27. Mai. Das deutsche Volk gedachte am Sonntag eines der größten Wohltäter der Menschheit, des weltberühmten deutschen Forschers, Professor Robert Koch. Die Reichsregierung hat an diesem Tage das Gedenken an den großen Forscher dadurch geehrt, daß sie die in der Inflation verfallene Robert-Koch-Stiftung erneut ins Leben gerufen, ihr einen namhaften Betrag zugeführt, den Rahmen der Stiftung erweitert und damit die Fortsetzung seines Lebenswerkes gesichert hat. Am Sonntag fand in der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin eine Robert-Koch-Gedenkfeier statt, der Vertreter des geistigen, kulturellen und politischen Lebens, vor allem die bekanntesten Angehörigen der medizinischen Wissenschaft und die noch lebenden Schüler des Verstorbenen beiwohnten. Von den Hinterbliebenen Robert Kochs waren seine Witwe und seine Tochter, Frau Professor Pfuhl, anwesend. Der Reichs- und preußische Innenminister Dr. Frick nahm das Wort zu einer Ansprache: Zu den weltberühmten Söhnen Deutschlands gehört Robert Koch. Als Sohn eines Bergmannes in Clausthal a. H., der 13 Kinder als sein eigen zählte, gelang es ihm, sich vom einfachen Landarzt und Kreisphysikus zum Begründer der Bakteriologie und damit der modernen Seuchenbekämpfung emporzuarbeiten. Wenn die Cholera und andere gemeingefährliche Krankheiten aus Deutschland praktisch verschwunden sind, wenn wir heute gegen den Starrkrampf, die Diphtherie, den Typhus brauchbare Heil- und Schutzmittel besitzen, und wenn die Bekämpfung der Tuberkulose, dieser verheerenden Volkskrankheit, mit Erfolg aufgenommen werden konnte, so verdanken wir dies nicht zuletzt der unermüdlichen Arbeit Robert Kochs und seiner Schüler. Der großen Bedeutung und des praktischen Wertes der aus den Ergebnissen von Robert Koch beruhenden Seuchenbekämpfung sind wir uns insbesondere während des Weltkrieges bewußt geworden. Koch war ein echter Deutscher. Im Jahre 1908 wurde von der damaligen kaiserlichen Regierung die Robert-Koch-Stiftung zur Bekämpfung der Tuberkulose errichtet. Ihr wurden namhafte Summen aus allen Teilen des In- und Auslandes zugeführt. Die Stiftung sollte der Förderung wissenschaftlicher Arbeit und damit auch praktischen Aufgaben zur Bekämpfung der Tuberkulose dienen. Mit ihr wurden die letzten großen Tuberkulosearbeiten von Robert Koch und seinen Schülern durchgeführt. Das Kapital dieser Stiftung ist leider der Inflation verfallen und damit eine wichtige materielle Quelle für die Seuchenbekämpfung versiegt. Wenn auch durch die Tätigkeit Robert Kochs und der von seinen Ideen geleiteten Aerzte die Tuberkulosebekämpfung erfolgreich gestaltet und die volkspolitischen Gefahren der Tuberkulose durch planmäßige Arbeit und Krankenfürsorge stark zurückgedrängt werden konnten, so ist damit die Tuberkulosenfrage doch nicht endgültig gelöst. Die nationalsozialistische Regierung hat es daher, zugleich bewegt von der Fürsorge für die Volksgesundheit, als eine Dankesschuld gegenüber dem großen Forscher empfunden, die Stiftung, die seinen Namen trägt, neu ins Leben zu rufen und damit zur Fortsetzung seines Lebenswerkes beizutragen. Da die wissenschaftliche Tätigkeit Robert Kochs sich nicht in der Tuberkuloseforschung erschöpfte, glaubt die Reichsregierung im Sinne des großen Forschers zu handeln, wenn sie den Rahmen der Robert-Koch-Stiftung weiter spannt und die Erträgnisse der Stiftung außer der Erforschung der Tuberkulose auch der Förderung anderer wissenschaftlicher Arbeiten zur Bekämpfung der Infektionskrankheiten nutzbar machte. Demgemäß erneuere ich hiermit die Robert-Koch-Stiftung im Gedenken an den vorbildlichen deutschen Arzt und Forscher.

Nach dem Minister sprach der japanische Botschafter, Exzellenz Mushakoji. Er gedachte in Ehrfurcht und Dankbarkeit des Werkes des deutschen Gelehrten Robert Koch, sprach über die Beziehungen Kochs zu seinen ausländischen Schülern und Fachgenossen, besonders in Japan, und erinnerte dabei an die glänzende Aufnahme, die Robert Koch 1908 in Japan gefunden habe.

Oberregierungsrat Professor Dr. Möllers, ein Schüler Kochs, gab eine Schilderung der letzten Lebensjahre seines Lehrers.

Für 2,5 Milliarden RM. Wohnungsbedarf

Umfrage des Deutschen Gemeindetags

Berlin, 27. Mai. Die Struktur des Wohnungsbedarfes in Deutschland ist durch umfangreiche Ermittlungen des Deutschen Gemeindestags geklärt worden, über deren Ergebnis Oberbürgermeister a. D. Dr. Stoeckle, Beigeordneter im Deutschen Gemeindetag, in der organisationsamtlichen „Landgemeinde" berichtet. Darnach beläuft sich unter Beachtung der Entwicklung der Bevölkerungszahl und insbesondere der Ziffern der Eheschließungen seit dem Regierungsantritt Hitlers, sowie der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und der Industrieverlagerung der objektive **Wohnungsbedarf in Deutschland gegenwärtig auf rund eine Million Wohnungen.** Bei vorsichtiger Schätzung des Bedarfes sei von 73 fehlenden Landkreisen als vordringlichster Wohnungsbedarf festzustellen: 80 000 Einzimmer-Wohnungen, 116 000 Zweizimmer-Wohnungen, 52 000 Dreizimmer-Wohnungen, 16 000 Vierzimmer-Wohnungen und 56 822 Siedlungshäuser. Aus der Rundfrage ergebe sich weiter, daß der gefragteste Typ Zweizimmer-Wohnungen mit Wohnküche sind. Wenn man für eine Wohnstätte durchschnittlich 5000 RM. annimmt, ergebe sich für den vordringlichen Wohnungsplan eine Bausumme von etwa 2,5 Milliarden RM.

Schlageter-Kundgebungen

in der Golzheimer Heide

Düsseldorf, 27. Mai. Eine gewaltige Kundgebung veranstaltete am Vorabend des Todestages Albert Leo Schlageters die HJ. vor dem Nationaldenkmal in der Golzheimer Heide. Zehntausende von Angehörigen der HJ., des BdM. und des Jungvolks, Ehrenabordnungen der Partei, der SS. und SA. waren mit ihren Fahnen aufmarschiert. Staatsrat Gauleiter Florian eröffnete die Feier mit einer Ansprache, in der er der Jugend das Leben und Sterben Albert Lo Schlageters nahebrachte und sie auf die heilige Verpflichtung hinwies, die aus seinem Tode dem lebenden Geschlecht, insbesondere der Jugend, erwachsen ist.

Im Morgengrauen, zur selben Stunde, in der Schlageter vor zwölf Jahren seinen Opfergang für Deutschland zur Richtstätte angetreten hatte, besuchten dann Gauleiter Florian, SS.-Obergruppenführer und Polizeipräsident Weitzel, Gruppenführer Knickmann, Brigadeführer Bock und andere führende Persönlichkeiten die Schlageter-Zelle im Derendorfer Gefängnis, um dort in stillem Gedenken eine Zeit zu verweilen. Im Anschluß hieran begaben sich die Teilnehmer unter dumpfem Trommelwirbel auf dem gleichen Weg zur Golzheimer Heide, den Schlageter gegangen war und auf dem die SS. und sämtliche Formationen der SA. Spalier bildeten unter Mitführung zahlreicher Kränze und Vormarsch eines Ehrensturmes der SA. mit dem Feldzeichen der nach ihm benannten Standarte Schlageter 39, sowie sämtlicher mit Trauerflor versehenen Sturmfahnen. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden legten die Führer an der Gruft Kränze nieder. Die Feierstunde klang aus in dem Horst-Wessel-Lied.

*

Der französische Protokollentwurf dem Sanktionsausschuß zugeleitet

DNB. **Genf,** 27. Mai. Der Sanktionsausschuß hielt am Montag wiederum zwei Sitzungen ab. Nachdem die französische Abordnung in der vorigen Woche versucht hatte, den Ausschuß auf ihre Denkschrift als Erörterungsgrundlage festzulegen, brachte jetzt eine Anzahl von Mitgliedern eigene Anregungen vor, vor allem hinsichtlich der Voraussetzungen, unter denen der Ausschuß zu arbeiten habe. Es wurde angeregt, zunächst einmal die genaue Tragweite der Entschließung vom 17. April und die Befugnisse des Ausschusses zu prüfen, ferner die Frage zu beantworten, ob nur Maßnahmen auf Grund der Kündigung von Verpflichtungen oder auch auf Grund von Verletzungen vorzuschlagen sind und schließlich auch über die Zweckmäßigkeit und die Möglichkeit zu sprechen, die Anwendbarkeit des § 11 des Paktes zu erweitern. Außerdem wurde vorgeschlagen, einen Unterausschuß einzusetzen, der für eine künftige Tagung ein Arbeitsprogramm auszuarbeiten hatte, und andererseits entsprechend den englischen Wünschen die Einsetzung eines juristischen und eines wirtschaftlichen finanziellen Unterausschusses vorzunehmen.

In der Sache selbst ging, wie verlautet, der sowjetrussische Vertreter noch weiter als der französische, indem er drastische Maßnahmen gegen einen vertragsbrüchigen Staat verlangte.

Andererseits sprachen die Vertreter Polens und Kanadas entsprechend ihrer von Anfang an eingenommenen Haltung Zweifel über die Zulässigkeit eines derartigen Vorgehens aus. Der französische Vertreter suchte die Aussprache einzuschränken, indem er erklärte, der Ausschuß habe nicht die Aufgabe, zu prüfen, ob Maßnahmen getroffen werden sollen oder nicht. In dieser Hinsicht sei eine politische Entscheidung vom Rat getroffen worden, zu deren Durchführung der Ausschuß die praktischen Mittel zu suchen habe. Er legte sodann den Entwurf der wesentlichen Bestimmungen eines Protokolls vor, wie es die französische Denkschrift vorgeschlagen hat.

Die Aussprache wird Dienstag fortgesetzt.

Französischer Kabinettsrat über die Währung

Paris, 27. Mai. Im Kabinettsrat, der am Montag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Flandin zusammengetreten war, berichtete der Finanzminister über die Lage der Währung und des Schatzamtes. Es wurde darauf der Wortlaut eines Programms festgelegt, das der Regierung ausgedehnte Finanz- und Wirtschaftsvollmachten einräumt. Der Entwurf wird am Dienstag im Ministerrat und am Dienstag nachmittag in der Kammer eingebracht werden. Wie weiter bekannt wird, ist im Kabinettsrat **eine völlige Einigung über die Pläne Flandins und des Finanzministers** erzielt worden. Die Regierung wird in der Kammer die sofortige Behandlung der Vorlage verlangen, die also voraussichtlich am Dienstag dem Finanzausschuß der Kammer überwiesen wird mit dem Auftrag, unverzüglich Stellung zu nehmen und einen Bericht abzufassen. Die Aussprache in der Kammer über die Finanzvorlage wird jedenfalls nicht vor Freitag, wahrscheinlich erst am Montag kommender Woche stattfinden.

Der zweite Sieg der Sudetendeutschen Partei

Prag, 27. Mai. Am zweiten Wahlsonntag, an dem die Landes- und Bezirksvertretungen zu wählen waren — ein Drittel der Abgeordneten wird von der Regierung ernannt — ergab sich **für die Sudetendeutsche Partei Konrad Henleins noch ein Anwachsen der Stimmen**, obwohl die Jungwähler von 21 bis 24 Jahren für diese Wahl kein Stimmrecht haben. Besonders auf dem Land war der Zuwachs stark.

Im **Hultschiner Ländchen** wurden 23 537 Stimmen abgegeben, wovon 7958 auf die Tschechen, 545 auf die Kommunisten und 15 160 auf die deutschen Parteien entfielen. Davon waren 13 933 Stimmen der Sudetendeutschen Partei. Das bedeutet, daß auch bei diesem Wahlgang **die Deutschen 64,5 Prozent** und unter diesen die Sudetendeutsche Partei 92,6 Prozent erhielten. Die Tatsache ist um so bemerkenswerter, als bei der letzten Volkszählung im Jahre 1930 in diesem Bezirk 54 634 Einwohner nach der amtlichen Statistik 49 957 als Tschechoslowaken und nur 4599 als Deutsche gezählt wurden. In den größeren deutschen Städten Eger, Asch und Reichenberg gewann die Partei Konrad Henleins immerhin noch um 1 Prozent an Stimmen, obwohl sie bei der Hauptwahl schon die anderen Parteien vernichtend geschlagen hatte.

In der Hauptstadt Prag wurden 479 352 Stimmen abgegeben. Davon erhielten die tschechischen Agrarier 16 301, die tschechischen Sozialdemokraten 73 401, die tschechischen Nationalisten (Benesch-Partei) 109 246, die tschechische Katholische Volkspartei 27 525, die tschechische Gewerbepartei 35 860, die tschechischen Faschisten 4773, die Nationale Vereinigung 127 827, die Kommunisten 65 390, die deutschen Sozialdemokraten 2748, der Bund der Landwirte 307, die deutschen Christlich-Sozialen 1134, der Sudetendeutsche Wahlblock 2646 und die Sudetendeutsche Partei (Henlein) 12 149 Stimmen. Dieses Ergebnis bedeutet, daß die tschechische Nationalsozialistische Partei des Dr. Benesch die am letzten Sonntag erlittenen Verluste teilweise aufholen konnte. Im Verhältnis zur Zahl der abgegebenen Stimmen erhielt diese Partei im Jahre 1929 über 27 Prozent, am vorigen Sonntag 21 Prozent und jetzt etwa 23 Prozent aller abgegebenen Stimmen.

Prag, 27. Mai. Auch nach den amtlichen Ergebnissen der Landes- und Bezirksvertretungswahlen in der Tschechoslowakei ist wiederum, wie bei den Parlamentswahlen, das Hauptmerkmal der überwältigende Wahlsieg der Sudetendeutschen Partei, die in Böhmen und Mähren zusammen abermals weit über 1 200 000 Stimmen erhielt. Der Zusammenbruch der deutschen Regierungsparteien, der Sozialdemokraten und des Bundes der Landwirte, hat sich vervollständigt. Sie haben gegenüber dem letzten Sonntag mehr als ein Fünftel ihrer Stimmen verloren. Auch die deutschen Christlich-Sozialen, die dem ehemaligen reichsdeutschen Zentrum gleichzusetzen sind, haben einen neuerlichen Rückgang, besonders in Mähren, aufzuweisen. **Die Sudetendeutsche Partei ist mit 318 000 Stimmen die stärkste Partei in der Landesvertretung von Mähren geworden.** Die frühere stärkste Partei, die Tschechische katholische Volkspartei, steht an zweiter Stelle. Von den deutschen Stimmen in Böhmen erhielt die Sudetendeutsche Partei am letzten Sonntag 68,24 Prozent und jetzt 70,89 Prozent; in Mähren ist das verhältnismäßige Ansteigen der Sudetendeutschen Partei noch stärker gewesen. Hat die Sudetendeutsche Partei bei den Parlamentswahlen durchschnittlich zwei Drittel aller deutschen Stimmen erreicht, so nähert sich dieses Verhältnis einer Dreiviertel-Mehrheit. Die Verhältniszahl der Deutschen zu den tschechischen Stimmen ist gleich geblieben. Unter den tschechischen Parteien sind die Verschiebungen nicht bedeutend.

Wahlergebnis aus Böhmen und Mähren

Das tschechoslowakische Preßbüro gibt ein vorläufiges Wahlergebnis für die Landesvertretung von Böhmen und Mähren aus. Demzufolge erhielten bei 3 997 238 abgegebenen gültigen Stimmen und einer Wahlbeteiligung von 92,3 Prozent

in Böhmen:

Tschechische Agrarier 542 070 (541 467 in der Vorwoche für das Abgeordnetenhaus).
Tschechische Sozialdemokraten 505 643 (551 607),
Tschechische Nationalsozialisten 487 381 (494 471),
Kommunisten 355 989 (384 779),
Tschechisch-katholische Volkspartei 232 052 (255 454),
Deutsche Sozialdemokraten 188 504 (217 551),
Bund der Landwirte (deutsch) 79 817 (105 319),
Deutsche Christlich-Soziale 72 958 (90 317),
Tschechische Gewerbepartei 254 086 (274 621),
Sudetendeutsche Partei 891 323 (918 363),
DAWG., Deutsche Arbeits-Wirtschafts-Gemeinschaft 17 484,
Tschechische Nationale Vereinigung 294 369 (323 919),
Deutscher Wahlblock 7173 (14 262),
Tschechische Faschisten 68 480 (87 401) Stimmen.

Für die Landesvertretung

Mähren-Schlesien

wurden 1 888 141 gültige Stimmen abgegeben. Die in Klammern beigefügten Ziffern sind die bei den Landeswahlen im Jahre 1928 und die bei den Senatswahlen vom letzten Sonntag erreichten Ziffern. Es erhielten:
Tschechische Agrarier 263 118 (202 579 — 252 340),
Tschechische Sozialdemokraten 243 480 (206 033 — 243 726),
Tschechische Nationalsozialisten 180 192 (140 599 — 172 746),
Kommunisten 156 303 (160 644 — 150 825),
Tschechisch-katholische Volkspartei 299 912 (304 507 — 281 665),
Deutsche Sozialdemokraten 63 625 (94 568 — 69 338),
Bund der Landwirte 26 004 (66 333 — 33 573),
Deutsche Christlich-Soziale 59 487 (100 335 — 68 708),
Tschechische Gewerbepartei 116 032 (68 729 — 104 855),
Sudetendeutsche Partei 317 995 (0 — 262 967),
Tschechische Nationale Vereinigung 67 724 (58 162 — 65 392),
Tschechische Christlich-Soziale 27 004 (—, —);
Tschechische Faschisten 33 077 (0 — 41 623),
Polnische Parteien 26 823 (—, —),
Deutscher Wahlblock 7369 (—, —) Stimmen.

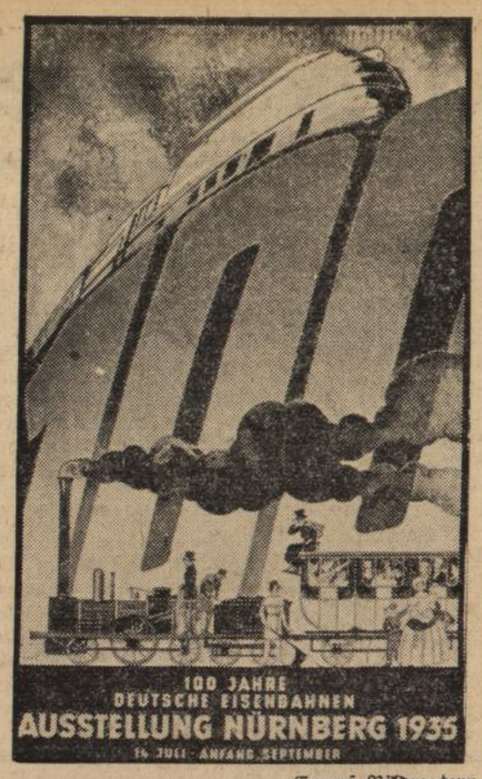
Hierbei ist zu berücksichtigen, daß bei den Wahlen in die Landesvertretung das Wahlalter gegenüber den Wahlen in das Abgeordnetenhaus um drei Jahre höher liegt.

*

Ergebnis der Brünner Gemeindewahlen

In der mährischen Landeshauptstadt Brünn fanden am Sonntag gleichzeitig auch die Wahlen in die Gemeindevertretung statt. Die Zahl der Wähler betrug 159 123 und es bewarben sich 24 Parteien. Die stärkste Partei sind die tschechischen Nationalsozialisten mit 35 518 Stimmen und 21 Mandaten. Sodann folgt die Sudetendeutsche Partei Konrad Henleins mit 21 924 Stimmen und 13 Mandaten. Weiter erhielten die tschechischen Sozialdemokraten 10, die Kommunisten und die tschechische Volkspartei je 9, die tschechischen Gewerbeparteiler 6, die deutschen Sozialdemokraten und die tschechisch-nationale Vereinigung je 4 Mandate. Von deutschen Parteien erhielten noch die deutschen Christlich-Sozialen und die deutsch-demokratische Freiheitspartei je 1 Mandat.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"



Expreß-Bildmatern-Dienst.

100 Jahre deutsche Eisenbahn.

Zum 100jährigen Jubiläum der deutschen Eisenbahn findet vom Juli bis Anfang September in Nürnberg eine große Ausstellung statt, für die dieses wirkungsvolle Plakat wirbt, das von dem bekannten Künstler Jupp Wirtz stammt.

Generalratswahlen im Seine-Departement

Der „rote Gürtel" um Paris

Paris, 27. Mai. Am Sonntag fanden in 22 Wahlbezirken des Seine-Departements die Wahlen für 50 Generalratsmitglieder statt. Die Zahl der Generalräte von Paris beträgt seit der Mandatserhöhung 140; 90 davon sind als gewählte Stadträte von Paris-Stadt damit auch gleichzeitig Generalräte, während die Wahl der 50 Vertreter von Paris-Land gesondert erfolgt. Der erste Wahlgang für diese 50 Vertreter brachte in 27 Fällen die Entscheidung, während in 23 Fällen am kommenden Sonntag die Stichwahl entscheiden wird. Der erste Wahlgang bestätigt den Eindruck der Stadtratswahlen von dem Vorhandensein eines „roten Gürtels" um Paris. Die Kommunisten und kommunistischen Dissidenten erreichten in den 27 bereits im ersten Wahlgang entschiedenen Fällen 15 Sitze und gewinnen somit 8. Sie eroberten bereits im ersten Wahlgang 5 von den 10 neu eingeführten Mandaten. Alle anderen Parteien blieben hinter diesen Ziffern weit zurück.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Hinrichtung in Halle. Am 27. Mai ist in Halle der 1902 geborene Franz Ilgenstein hingerichtet worden, der vom Sondergericht in Halle wegen Mordes an einem Bahnwärter, der auch bahnpolizeiliche Befugnisse zu erfüllen hatte, zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war. Da die Tat einen feigen, hinterlistigen, aus nichtigen Gründen verübten Ueberfall auf einen 42jährigen, in langjähriger Dienstzeit bewährten Beamten darstellt, hat der Führer und Reichskanzler keinen Anlaß gefunden, von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch zu machen und die wohlverdiente Strafe im Gnadenwege zu mildern.

Korruption in Sowjetrußland aufgedeckt. Wie amtlich gemeldet wird, sind auf dem ganzen Gebiet der Sowjetunion große Unregelmäßigkeiten bei der Herausgabe von Anleihen und gröblichste Uebertretung des Anleihegesetzes festgestellt worden.

Furchtbares Unwetter im Eulengebirge. Am Samstag tobte im Eulengebirge ein furchtbares Unwetter. Es gingen furchtbare Gewitter mit schwersten, stundenlang anhaltenden Wolkenbrüchen nieder. Meterhohe Wasserfluten strömten von den Bergen herunter. In den im Tal gelegenen Ortschaften wurden von den Wassermassen die Wände von Häusern eingedrückt. Ställe und Schuppen wurden mitgerissen, wobei viel Kleinvieh umkam. Die heimgesuchten Dörfer bieten ein trostloses Bild der Verwüstung.

Seinen Sohn und sich selbst ermordet. In München hat der etwa 40 Jahre alte Ewald Lohmann in Verzweiflung über die Zerrüttung seiner Ehe seinen 12jährigen Sohn erdrosselt und sich dann selbst durch Oeffnen der Pulsader und Stiche in den Hals getötet.

Nach Genuß von giftigem Kuchen gestorben. Nach dem Genuß von sogenanntem Sudan-Kuchen sind in Kiel zwei Personen gestorben, acht weitere Personen erkrankt. Die Bäckerei, die den Kuchen hergestellt hatte, wurde sofort geschlossen. Bei den Toten handelt es sich um die Frau eines Arztes aus Neumünster, die in einer Gaststätte mit ihrem Mann zusammen Kaffee getrunken und Kuchen gegessen hatte. Das Befinden des Arztes, der ebenfalls erkrankt war, hat sich so weit gebessert, daß er außer Lebensgefahr ist. Der zweite Tote ist ein Matrose vom Panzerschiff „Admiral Scheer".

Eine neue Memelbeschwerde. Schulrat Meyer hat in diesen Tagen die Abordnungen der Unterzeichnermächte der Memelkonvention, England, Frankreich, Italien und den japanischen Generalkonsul in Genf aufgesucht und ihnen eine neue Beschwerde überreicht. Die Beschwerde stellt fest, daß die Lage im Memelgebiet nach den am 19. April ds. Js. erhobenen Vorstellungen der Unterzeichnermächte in Kowno sich keineswegs gebessert, sondern wesentlich verschlechtert hat.

Erdbeben und Lavaausbrüche auf Island. Am Aksar-Fjord an der Nordküste Islands wurden zahlreiche Erdstöße verzeichnet. Lavaströme und Gesteinsmassen, die im Hochlande zum Ausbruch kamen, gefährden die in den tiefer gelegenen Landstrichen gelegenen Städte und Siedlungen.

In Kiel fand am Samstag und Sonntag aus Anlaß des zehnjährigen Kampfes der Bewegung im Gau Schleswig-Holstein das erste Nordmarktreffen statt, an dem über 60 000 SA.-, SS.- und NSKK.-Männer und viele tausend Vertreter der PO., des Arbeitsdienstes, der HJ. und der übrigen Gliederungen der Bewegung teilnahmen. Beim Appell hielt Stabschef Lutze eine Rede, in der er auch Albert Leo Schlageter gedachte.

Entführung eines neunjährigen Knaben. Außerordentlich großes Aufsehen erregt in ganz Amerika das geheimnisvolle Verschwinden des neunjährigen George Weyerhäuser, des Sohnes eines schwerreichen Bauholzfabrikanten in Tacoma (Washington). Der Junge war aus der Schule nicht heimgekehrt; man nimmt an daß der Knabe entführt worden ist. Die Eltern sollen bereits einen Erpressungsbrief erhalten haben, in dem 200 000 Dollar Lösegeld gefordert werden. Man vermutet, daß die Mörderbande, die im letzten Jahr eine sechsköpfige wohlhabende Familie umgebracht hatte, ohne bisher entdeckt zu werden, an der Tat beteiligt ist.

Befriedigender Saatenstand in Mittelbaden

bld. Der häufige Wechsel von warmem Regen und Sonnenschein und die vorsommerlichen Temperaturen haben mit einem Schlage die etwas zurückgebliebenen Kulturen in Mittelbaden vorwärts gebracht. Innerhalb einer Woche ist das Gras auf den Wiesen um durchschnittlich 10—15 Zentimeter gewachsen, sodaß die Heuaussichten die besten sind. Ueberall wird bereits eifrig vom Grünfutter Gebrauch gemacht, das wesentlich reichere Erträge ergibt, als im letztjährigen allzu trockenen Frühjahr. Dies ermöglicht eine erhöhte Milcherzeugung. Die Feldfrüchte stehen allerwärts befriedigend. Das Getreide und vor allem der Roggen beginnt sich gut zu entwickeln. In einzelnen Gewannen schlüpfen bereits Kartoffeln aus dem Boden und können nun zum zweitenmal gehackt werden.

Tanz-Turnier in Baden-Baden

Um den großen Preis der Bäder- und Kurverwaltung.

bld. **Baden-Baden**, 27. Mai. Wie alljährlich veranstaltete in diesem Jahr am Samstag, den 25. Mai, die Bäder- und Kurverwaltung im großen Festsaal des Kurhauses das große Frühjahrstanzturnier für Amateure und Berufspaare. Das Turnier stand unter der bewährten Leitung von Paul Ulm, Baden-Baden, die Amateure, unter der Aufsicht des Reichsverbandes zur Pflege des Gesellschaftstanzes, die Berufspaare unter der Aufsicht des Einheitsverbandes Deutscher Tanzlehrer. Die Sorgfalt, die man seit Jahren dem Gesellschaftstanz widmet, hat die natürliche Anmut bei den Turnierpaaren bis zu einer künstlerischen Höhe entwickelt. Dafür war der Turnier-Abend ein Beweis. Das Publikum folgte den Kämpfen mit großer Spannung, die sich zur Begeisterung steigerte, als das Berufstänzerpaar, Fräulein Sanzenbach — Herr Möller, München, den Großen Preis der Bäder- und Kurverwaltung in der Berufsklasse ertanzte. Den ersten Preis in der Sonder-Klasse des „Reichsverbandes zur Pflege des Gesellschaftstanzes" erwarben Fräulein Böjel — Herr Fischer, Gelb-Schwarz-Kasino München.

Aus dem Gerichtssaal

Schwurgericht Mosbach

Mosbach, 27. Mai. Vor dem Schwurgericht hatten sich Luise Geiß und Georg Konrad Kreß, beide aus Waldwimmersbach, unter der Beschuldigung zu verantworten, in einem Vaterschaftsprozeß wissentlich unwahre Aussagen gemacht zu haben. Beide waren im wesentlichen geständig. Gemäß dem Antrag der Staatsanwaltschaft wurden die Angeklagten zu je einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Gegen die Agnes Waltert aus Königheim, die sich wegen Meineids zu verantworten hatte, wurde auf 18 Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust erkannt.

Weltbild (M).

Avusrennen 1935

Bilder vom internationalen Avusrennen. Oben: Hinter den „Kulissen": Feuerwehr und Hilfsmannschaften stehen bereit. Unten: Mercedes-Wagen, die zum Kampf fertiggemacht werden.

Baden

Karlsruhe, 27. Mai. (Arbeitsschlacht beginnt.) Die Gauamtsleitung der NS.-Hago veranstaltet in den nächsten Wochen eine Reihe bedeutsamer Kundgebungen, die den Beginn der Arbeitsschlacht auf dem Abschnitt Handel und Handwerk einleiten sollen. Mit einer Großkundgebung, auf der der badische Finanz- und Wirtschaftsminister Walter Köhler sprechen wird, nimmt die Versammlungsreihe ihren Anfang. Weitere Großkundgebungen sind in Heidelberg, Konstanz, Emmendingen, Lörrach und Kehl geplant. Den Abschluß wird eine Großkundgebung in der badischen Landeshauptstadt Karlsruhe bilden.

Karlsruhe, 27. Mai. (Sommertagszug.) Mit einem gleich trüben Gesicht wie die vorhergehenden Sonntage erwachte auch der letzte Sonntag, für den der Sommertagszug vorbereitet war. Es goß den ganzen Vormittag mit einer Heftigkeit, daß niemand an die Möglichkeit der Ausführung des Sommertagszuges dachte. Doch es kam anders. Um die Mittagsstunde hellte sich der Himmel auf und Freude kam in die Kinderherzen, denn es ist doch ihr Tag. Der Karlsruher Sommertagszug ist bekannt durch seine Vielgestaltigkeit. Auch in diesem Jahr waren es insgesamt 37 Gruppen, die am Zuge teilnahmen

Karlsruhe, 27. Mai. (Schwerer Sturz.) Am Montag stürzte sich aus unbekannter Ursache aus dem 5. Stock des Hauses Adlerstraße Nr. 43 eine 61 Jahre alte Rentnerin auf die Straße. Sie wurde in schwer verletztem Zustande nach dem städt. Krankenhaus verbracht, wo sie inzwischen gestorben ist.

Karlsruhe, 27. Mai. (Betriebsunfall.) Beim Transport von Erdmassen entgleisten am Rheinhafen die Maschine und elf Kippwagen einer Feldbahn. Ein verheirateter 25jähriger Arbeiter, der vermutlich von der Maschine abgesprungen war, wurde zwischen diese und den ersten Wagen gequetscht. Der Verunglückte erlitt einen schweren Beckenbruch.

Karlsruhe, 27. Mai. (Ein Messerheld.) In der Nacht zum Sonntag wurde in einer Wirtschaft in Knielingen ein junger Mann nach vorausgegangenem Wortwechsel durch einen Messerstich in die rechte Seite (Rippengegend) erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Täter wurde festgenommen.

Langensteinbach b. Ettlingen, 27. Mai (Der Führer als Pate.) Für das zehnte lebende Kind des Maurermeisters Gottlieb Wohlschlegel hat der Führer und Reichskanzler die Patenschaft übernommen und gleichzeitig der Familie ein ansehnliches Geldgeschenk überwiesen.

Mannheim, 27. Mai. (Regimentstag.) 3000 Angehörige des ehemaligen Straßburger Feldartillerie-Regiments Nr. 84 trafen sich über Samstag und Sonntag in Mannheim zu einer Regimentsfeier. Die Tagung nahm mit einer Hauptversammlung der Offiziers-Vereinigung ihren Beginn. Der Sonntagvormittag war einer Hafenrundfahrt für die auswärtigen Gäste vorbehalten. Dann trafen sich die Kameraden gegen Mittag auf dem Friedhof zu einer Totenehrung. Die Haupttagung am Nachmittag in der Turnhalle des TV. von 1846 sah alle Kameraden mit ihren Angehörigen versammelt. Dabei sprachen der Führer des Regiments, General a. D. Reinecke und General a. D. v. Slewitz.

Mannheim, 27. Mai. (Luftfahrtwerbewoche.) Im Rahmen der Luftfahrtwerbewoche ging nach der großen Jugendkundgebung am Samstag am Sonntag die feierliche Flaggenhissung der Fliegerortsgruppe Mannheim am Wasserturm vonstatten. Nachdem die Fliegerstürme Aufstellung genommen hatten, hielt Ortsgruppenführer Dahl eine Ansprache, in der er für den deutschen Luftsportgedanken eintrat und alle noch Fernstehenden um Mithilfe bat. Dann wehten unter dem Donnern der Böller die Flaggen an den Masten hoch.

Mannheim, 27. Mai. (Reichssportwerbewoche.) Als Auftakt der Reichssportwerbewoche führte die Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen am Sonntagmittag einen Propagandamarsch sämtlicher Mannheimer Sportler durch. Nach einem Marsch durch die Hauptstraßen der Stadt zog man ins Stadion, wo Vorführungen, Spiele und Wettkämpfe aller Art auf die verschiedenen Sportarten ganz besonders aufmerksam machten.

Pforzheim, 27. Mai. (Kameradentag.) Bei starker Beteiligung aus dem ganzen Lande vereinigten sich die ehemaligen badischen Fußartilleristen am Samstag und Sonntag in unserer Stadt zum diesjährigen Kameradentag. Bei dem Begrüßungsabend im städt. Saalbau hieß Oberbürgermeister Kürz die ehemaligen Kanoniere herzlich willkommen. Der für den Sonntagvormittag geplante Feldgottesdienst mußte wegen des Regenwetters im städt. Saalbau abgehalten werden. Die Festpredigt hielt Stadtpfarrer Weidner. Am Nachmittag zogen die Scharen alter Kanoniere im Festzuge durch die reich beflaggte Stadt zum städt. Saalbau, um dort noch einige Stunden gemütlichen Beisammenseins zu verleben. Nächstes Jahr kommen die früheren 14er in Rastatt zusammen.

Weinheim, 27. Mai. (Weihe des Kriegerehrenmals.) Die Einweihung des Ehrenmals in Sulzbach fand am Sonntag statt. Die Formationen und Vereine marschierten durch die festlich geschmückten Ortsstraßen. Am Denkmal 1870/71 nahm Ministerpräsident Köhler den Vorbeimarsch ab und hielt darauf die Festansprache. Nachdem die Hülle vom Denkmal gefallen war, spielte die Kapelle das Lied vom Guten Kameraden. Bürgermeister Ehret nahm das Denkmal in den Schutz der Gemeinde.

Eberbach, 27. Mai. (Vermißt.) Seit einigen Tagen wird die 18 Jahre alte Elise Wesch von Schollbrunn vermißt. Am Mittwoch abend fuhr sie mit einer Freundin aus Neckargerach von Eberbach nach Neckargerach. Sie gab gegen 9 Uhr bei der Wache des Arbeitsdienstlagers Fahrrad, Geld u. a. m. ab und wurde seitdem nicht mehr gesehen. Sachdienliche Mitteilungen an die Gendarmerie in Neckargerach.

Buchen, 27. Mai. (Arbeitsunfall.) Dem Arbeiter Karl Bechtold von Hettingen wurde beim Stammholzabladen am Sägewerk der Fa. Fertig von einem plötzlich abrollenden Stamm ein Fuß abgedrückt.

Furtwangen, 27. Mai. (Brand.) Am Samstag wurde bei dem über dem Schwarzwald aufgetretenen starken Gewitter unterhalb Furtwangen in Schönenbach der 300 Jahre alte Bauernhof des Fräulein Kuß vom Blitz getroffen und brannte vollständig nieder. Die Besitzerin selbst bewohnt den alten Hof nicht mehr, sodern ein nebenan gelegenes neueres Gebäude. Das gesamte Großvieh, gegen 30 Stück, konnte gerettet werden. Dagegen ist das Federvieh ein Opfer der Flammen geworden. Ebenso das Inventar und einige, wenn auch nicht mehr große Erntevorräte aus dem vergangenen Jahre. Von dem Hof, in dem auch das Kraftwerk vollkommen zerstört wurde, so daß auch Stromversorgungsstörungen auftraten, ist nichts mehr übrig außer einigem verkohlten Gebälk mit einigen Mauer- und Maschinenresten.

Lahr, 27. Mai. (50 Jahre Reichswaisenhaus.) In diesen Tagen kann das erste Deutsche Reichswaisenhaus in Lahr auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Am 25. Mai 1885 erfolgte die Weihe des Hauses, dessen Notwendigkeit man bereits 1877 erkannte und damals anfing, eine Sammlung zur Erstellung dieses Ersten Deutschen Reichswaisenhauses in die Wege zu leiten.

Emmendingen, 27. Mai. (Kreistag der Sänger.) Der Sängerkreis Freiburg, nach der Neuorganisation auf dem Gebiete des Gesangvereinswesens der Nachfolger des ehemaligen Breisgau-Sängerbundes und verschiedener Landvereinigungen, hielt am Samstag und Sonntag in Emmendingen sein erstes Sängertreffen ab. Eingeleitet wurde das Fest am Samstag abend mit einer vaterländischen Weihestunde in den Blumensälen.

Freiburg, 27. Mai. (Volksmusikfest.) Ueber die Pfingstfeiertage wird die Breisgau-Hauptstadt im Zeichen des Alemannischen Handharmonika-Volksmusikfestes stehen. Ueber 50 Vereine aus Württemberg, Bayern, der Schweiz, aus dem Elsaß und selbstverständlich auch aus Baden haben ihre Meldung abgegeben. 800 Spieler werden in großen eindrucksvollen Kundgebungen für den Volksmusikgedanken werben.

Walldürn, 27. Mai. (Opfer des Verkehrs.) Das am Samstag bei einem Autounfall auf der Buchenerstraße schwerverletzte Bübchen der Familie Wegerich ist im hiesigen Krankenhaus gestorben.

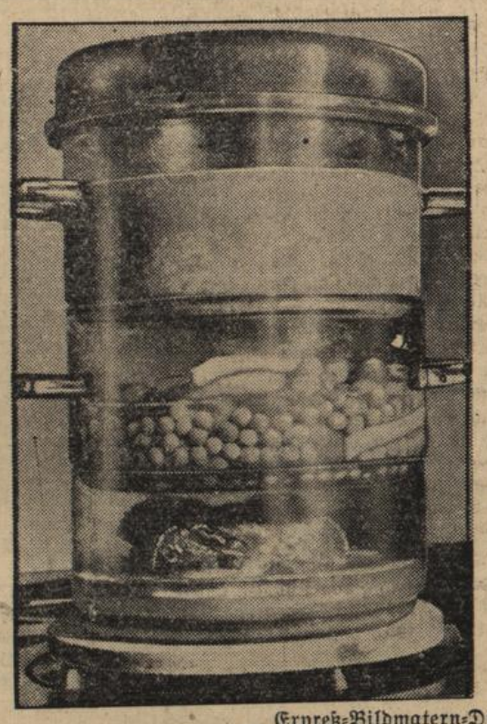
Waldshut, 27. Mai. (Verkehrsunfall.) An der Kreuzung der Adolf Hitler- und Robert Wagnerstraße kam ein 10jähriger Radfahrer in schnellem Tempo in die Fahrtrichtung eines Kraftradfahrers. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, steuerte der Motorradfahrer sein Fahrzeug auf die Seite, wobei sich dieses überschlug und der Führer auf die Straße geschleudert wurde. Seine Verletzungen sind lebensgefährlich.

Murg (Baden), 27. Mai. (Wiedereröffnung.) Die ehemalige Frisago-Stumpenfabrik, die vor Jahresfrist von einem rheinischen Konzern aufgekauft wurde, soll nunmehr, nachdem alle baulichen und technischen Umänderungen fertiggestellt worden sind, demnächst wieder eröffnet werden.

Villingen, 27. Mai. (Der „Konkurrenz" eines ausgewischt.) Der unliebsamen Konkurrenz schwer zugesetzt haben hier zwei Pferde in der Rietstraße. Sie fuhren in Abwesenheit des Fuhrmannes mit ihrem Wagen weiter und stießen dabei mit der Deichsel derart auf die Karosserie eines haltenden Personenwagens, daß dieselbe schwer beschädigt wurde. Der Fuhrmann war allerdings über dieses Werk seiner beiden „Hafermotore" nicht sehr erbaut.

Altenheim, 27. Mai. (Gemeine Tat.) Auf einem Grundstück des Landwirts Albert Spengler sind 15 junggepflanzte Obstbäume herausgerissen worden. Da der Eigentümer erst einige Tage später die Tat bemerkte, waren die Bäumchen inzwischen eingegangen.

Vom Bodensee, 27. Mai. (Bodenseedampfer mit Radioempfang.) Bisher war ein Teil der deutschen Bodenseepersonenschiffe mit Rundfunkempfangs- und Wiedergabeanlagen ausgestattet. Zwischen den Anliegerstaaten Deutschland, Oesterreich und der Schweiz wurde nunmehr eine Vereinbarung getroffen, derzufolge der Einrichtung und dem Betrieb von Rundfunkanlagen auf den Schiffen der drei Länder und deren Benützung in den fremden Gewässern nichts mehr im Wege steht, ohne daß einer der drei Staaten die Benützung des Rundfunks der fremden Bodenseeschiffe im Hoheitsgebiet des anderen Landes von einer Genehmigung oder Gebührenerhebung durch dieses Land abhängig macht.



Expreß-Bildmatern-Dienst.

Der gläserne Kochtopf.

Die neueste Errungenschaft der Technik für die Küche: Der gläserne Kochtopf. Es ist ein Etagentopf aus feuerfestem Glas.

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Samstag, den 25. Mai 1935. Zum ersten Mal:

Prinz von Preußen

Ein Drama in sieben Bildern von Hans Schwarz.

Im Angelpunkt dieser siebenteiligen dramatisierten historischen Bilderfolge steht die vom Verfasser freierfundene Begegnung des Prinzen Louis Ferdinand mit dem Leutnant a. D., Vaganten, Dichter und Patrioten Heinrich von Kleist, der zwei der markantesten Vertreter des Preußengeistes zu Wort kommen. Der dämonisch umhergetriebene, an der eigenen Flamme sich verzehrende Anwalt einer neuen Zeit und kampfbereiten Jugend fordert den bei allem Volke als Kavalier, Soldat und Künstler beliebten Neffen Friedrichs des Großen auf, Haupt einer preußischen Politik zu werden, die der deutschen Nation ihre Ehre zurückgibt. Aus sich selbst solle er wie einst Luther und vor ihm Hermann der Cherusker den verantwortungsbeladenen, doch einzig möglichen Weg zur Befreiung finden und beschreiten, unbekümmert um Gesetz und Herkommen, Tradition seines Hauses und verwandtschaftliche Bindung. Doch der so Aufgerufene, muß ihm, scheinbar verzichtend, antworten: „Ich bin als Prinz geboren — und es ist die natürliche Folge, daß ich die Welt nur als Prinz wieder verlassen kann." Für ihn darf es darum keine andere Rebellion geben als die der entsagungsschweren Unterwerfung unter das soldatische Gebot unbedingten Gehorsams. Dies meint er denn auch mit dem tiefgründigen, schon dreiviertel Jahrhundert zuvor durch Kronprinz Friedrich erhärteten Ausspruch: „Nichts ist revolutionärer als die Pflicht." Durch Fähigkeit und Wollen wie jemand sonst zum Führer bestimmt, muß der vom Glanze frühvollendeten Heldentums bestrahlte Preußenprinz vor dem zufälligen Rechte der Erstgeburt seines Vetters weichen, das einem schwächlichen Herrscher den Vorrang verliehen hat. Dennoch wird Louis Ferdinand, wie Kleist es wollte, gerade hierdurch Bahnbrecher einer bessern Zukunft, Fahnenträger der Freiheitskämpfer-Kompagnie" von 1813 und sein zunächst völlig sinnlos anmutender Opfertod im Gefecht bei Saalfeld (10. Okt. 1806) trägt herrlichste Frucht in den nachfolgenden Jahren der Erneuerung und Erhebung.

Vor einem breitaufgerollten geschichtlichen Hintergrunde zeigt uns Hans Schwarz die schicksalhafte Krönung dieses tragikerfüllten Lebensganges eines der genialsten Mitglieder des Hohenzollerngeschlechtes. Gleich das erste Bild enthüllt die furchtbare Bedrängnis des von der napoleonischen Machtgier gefährdeten Landes. Ein entschlußunfähiger Monarch (Friedrich Wilhelm III.), vergreiste auf den friderizianischen Lorbeeren eingeschlafene Generäle und naive Kabinettsräte, ausgetrocknete Bürokraten, regieren im Staat und Armee, die hohl, morsch und rostig geworden und den diplomatischen und strategischen Erfordernissen der gewandelten Gegenwart nicht gewachsen sind. Andererseits suchen der Prinz und die Vaterlandsfreunde (unter ihnen der bürger- und bauernfreundliche Freiherr vom Stein, der konservative Landjunker von Marwitz, der besonnene Hauptmann Gneisenau und der martialische Generalmajor von Blücher), die man nicht bloß in Paris, sondern noch heftiger in der Umgebung des Königs als Kriegspartei verschreit, das immer näher rückende Unheil zu beschwören. Eine von ihnen beschlossene Denkschrift, die eine durchgreifende Heeres und Staatsform verlangt, übermittelt Louis Ferdinand vor der Gruft des großen Friedrich in der Potsdamer Garnisonskirche der unter der Willensschwäche ihres Gatten leidenden Königin Luise, damit diese sie an den von seinen Kreaturen ängstlich vor Einflüssen der Gegenseite behüteten Throninhaber gelangen lasse. Aber die Unterzeichner des Memorandums trifft sofort königliche Ungnade, sie werden in die Provinz strafversetzt und der frondierende Prinz nach Magdeburg verbannt. Allein dieser kehrt, als die Dinge sich bedrohlicher zuspitzen, eigenmächtig nach Berlin zurück, wo er von Militär und Bevölkerung als Ziel der patriotischen Hoffnungen jubelnd gefeiert wir (was z. T. nach dem Muster von Schillers Max und seinen Pappenheimern geschieht). Es gelingt ihm, im Kronrate trotz des Widerstandes der „Schreiber" und Napoleon-Bewunderer dem (persönlich nicht anwesenden) „Spießer-König", den Schwarz übrigens nicht gänzlich gerecht einschätzt, die Kriegserklärung an Frankreich abzutrotzen. Anstatt jedoch den Oberbefehl zu bekommen, erhält Prinz Louis Ferdinand das Kommando über die Vorhut, als deren Führer er in einem von vornherein vergeblichen Unternehmen fällt, nachdem ihm die „weiße Frau", letztmals erscheinend, sein trauriges Geschick angekündigt hat. Daß solch kostbares Todesopfer Anfang des spätern nationalen Sieges und die von dem heldischen Preußenprinzen befehligte Schar Wegbereiterin künftigen völkischen Aufstieges wurden, soll offensichtlich sinnbildlicher Ertrag des ansonsten zu schwermütig-elegischen Ausklangs sein.

Außer dem bereits erwähnten spannungsstraffen Zwiegespräch mit dem feuerköpfigen Kleist heben sich die beiden Szenen zwischen dem Prinzen und der Königin, besonders die an den Abschied Posas erinnernde zweite Unterredung, als dichterisch wertgewichtigste Teile des Stückes heraus, bis zum Rande geladen mit verhaltenem Gefühlsdrange und seelische Bewegtheit. Dem abgeklärten Frauentume und der beherrschten Würde Luisens ist Pauline Wiesel, Louis Ferdinands Geliebte, als Typus des triebhaft-leichtlebigen Sinnenweibchens entgegengestellt. Bei der reichlichen Menge der übrigen Gestalten (die häufig berühmte Namen tragen) drang der Autor über einige rasche Striche, die Zuschauer und Schauspieler erst aus Kenntnis und Phantasie selbst ergänzen müssen, kaum irgendwo zu schärferer Prägung durch. Ueberhaupt blieb vieles was man sich prägnanter, knapper, schlagkräftiger gewünscht hätte, zusehr im Linearen, Flächigen haften. So einprägsam, gedanken- und empfindungshaltig sich oft der ausgefeilte Dialog anhört, so treffsicher und antithetisch zugespitzt bisweilen seine Formulierungen klingen, nicht stets vermag er der Gefahr des Zerredens, einer überwuchernden Rhetorik, zu entgehen und bis zum menschlichen Kern vorzustoßen. Dessen ungeachtet räumen die allseits ins Auge springenden Parallelen zur heutigen deutschen Gegenwart der gewaltige Atem einer im Unglück großen Epoche der Vergangenheit und das starke, mahnende und tröstliche Ethos, das die Dichtung durchströmt, dem Werke einen hoch über den Durchschnitt zeitgenössischen Dramenproduktion ragenden Rang ein, der allerdings den des „Rebells in England" und zu überholen imstande war.

An die dem Gedenken Leo Schlageters geweihte süddeutsche Erstaufführung wendete Felix Baumbach die ganze Meisterschaft seiner Inszenierungskunst. Er legte klar und fest die durch vielfältige Kürzungen kräftiger gezogene dramatische Kurve bloß, wußte die Höhepunkte steigerungswuchtig und gruppenplastisch herauszuarbeiten und dem Spiel Stimmung, Lebendigkeit und Zündkraft zu schaffen. Hin und wider schlich sich ein entbehrliches karikierendes Element ein.

H. G. Zirchers dekorative Umrahmung gewann insbesondere im stilechten Kirchenraume vor der Königsgruft bildnerische Einprägsamkeit. Ebenso schufen Marg. Schellenberg geschmack- und farbenerlesene Kostüme ein wirklichkeitsgetreues Zeitkolorit.

Stefan Dahlen gab der Titelfigur impulsive Blutwärme, hochsinniges Fühlen, vornehme Menschlichkeit und geistigen Tiefgang. Bedacht und weitblickend im politischen Rate, energisch gegenüber den Vorwürfen des mutig sein Priesteramt verteidigenden Pfarrers, dessen Friedenspredigt er störte, zärtlich und vernünftig als Liebhaber, ein treuer Freund und besorgter Vorgesetzter, mannhaft und schicksalsergeben im Untergang und voll männlicher Selbstbeherrschung vor der verehrten Königin, so bewirkte Dahlen eine schauspielerisch außergewöhnlich fesselnde Gestaltung, für die ihm Dank und Anerkennung gebührt. Lola Ervigs Königin Luise vereinigte Anmut und Hoheit mit Gemüt und Mäßigung. Als kokett-lockende Pauline Wiesel zeigte Elfriede Paust (vielleicht zu betont aufgetragen!) Temperament und Vollblütigkeit. Durchglutet von lodernder Unrast, heißem Enthusiasmus und abwegiger romantischer Schwärmerei, sprach Karl Mathias die ergiebige Episodenrolle des zerquälten Kleist. Unmöglich, alle sonstigen Mitwirkenden (U. v. d. Trenck, P. Hierl, Fr. Herz, P. Gemmecke, Fr. Prüter, A. Kloeble usw.) einzeln zu bewerten! Sie machten sich insgesamt um die hervorragende Vorstellung verdient und mögen deshalb auch von dem ihr gespendeten, lauten und langwährenden Beifall ein beträchtlich Teil für sich in Anspruch nehmen.

Dr. Rudolf Raab.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zum Hundertjahrjubiläum der Karlsruher Lebensversicherungsbank

Generaldirektor Sammer

Das Bankgebäude am Mühlburger-Tor

DNB.-Heimatbilderdienst

Der Bettler

Kriminalskizze von Gonny Rother.

„Lassen Sie den Herrn eintreten!" sagte Bankier Neddersen zu seiner Sekretärin.

Diese verließ das Privatbüro des Chefs und schloß hinter dem nun Eintretenden die Tür. Ein wenig war der Bankier von dem Anblick seines Besuchers überrascht. Als „Karl Steffen" hatte sich dieser in dringender Privatangelegenheit anmelden lassen. Nun stand dem Chef des Bankhauses ein Mann gegenüber, dessen Kopf fast völlig von einem Verband verdeckt wurde; der Fremde hüstelte unausgesetzt und hielt darum wohl mit der Linken sein Taschentuch vor den Mund. Jedenfalls konnte man von dem Gesicht des Mannes fast nichts sehen.

„Ich bitte Platz zu nehmen!" lud der Bankier ein und wartete geduldig, bis der anscheinend sehr kranke Herr dies umständlich getan hatte.

Gerade wollte Neddersen den Besucher nach seinen Wünschen fragen, als er in dessen Hand einen Browning erblickte —

„Es wäre ein zweckloser Versuch, irgendeine Hilfe herbeizurufen. Dies hätte in jedem Falle Ihren Tod zur Folge! Sie haben meine Briefe erhalten? Darf ich um Auszahlung der 50 000 Mark bitten!" ließ der Besucher jetzt ohne jedes Hüsteln hören.

Bankier Neddersen war bleich geworden. Die Drohbriefe hatte er erhalten, der Polizei übergeben und von ihr die Zusage bekommen, daß alles geschehen sei, ihn vor Schaden zu bewahren. Und was nun?

„Darf ich bitten, die Auszahlung möglichst schnell zu erledigen!" unterbrach der Eindringling diese Gedanken.

Der Bankier erhob sich und schleppte sich zu dem Wandtresor, die verlangte Summe zu holen. Jeder Versuch, die Auszahlung zu verhindern, wäre ja doch zwecklos. Während er den Tresor aufschloß, fuhr der Erpresser fort: „Leider werde ich gezwungen sein, Sie nach der Zahlung auf Ihren Sessel zu fesseln und Ihren Mund mit einem Knebel zu verschließen. Sie verstehen, Vorsicht ist..."

Lärm hinter der Zimmertür ließ ihn verstummen. Die Sekretärin stritt mit einem Mann, der anscheinend in das Zimmer des Bankiers wollte. Da wurde die Tür auch schon aufgestoßen, und ein Bettler, der seit Wochen vor der Bank gestanden hatte, humpelte auf seinen Krücken ins Zimmer: „Herr Bankier, Sie haben mir erlaubt, vor Ihrer Bank zu stehen. Dauernd aber weisen mich die Polizisten fort. Sie müssen mir die Erlaubnis schriftlich geben!"

Der Erpresser hatte sich erhoben. Seine Rechte hatte er in die Rocktasche geschoben. Ein aufmerksamer Beobachter hätte allerdings gesehen, daß diese den Browning noch schußbereit umspannt hielt.

Der Bankier starrte den schmutzigen Bettler, dessen ungepflegter Bart und die dunkle Brille ihm ein fast unheimliches Aussehen verliehen, mit dem Ausdruck des höchsten Verwunderns an: „Was habe ich? Und was soll ich?"

„Sehen Sie, so sind die Menschen!" wandte sich der Bettler klagend an den Erpresser und humpelte auf seinen Krücken zu diesem hin. „Da versprechen sie einem armen Bettler etwas, und dann wollen sie von nichts wissen. Ich bitte Sie, mein Herr, verwenden Sie sich für mich! Der Platz vor der Bank ist gut, und ich werde bestimmt keinen besseren finden!"

Jetzt stand er dicht vor dem Erpresser. Dieser wandte sich an den Bankier: „Haben Sie dem Alten hier..."

Weiter kam er nicht. Eiserne Arme packten ihn. Sein Browning fiel zu Boden, noch ehe er ihn gebrauchen konnte. Dann hörte man das Knacken einer stählernen Handfessel. Der Erpresser stand gefesselt und vor ihm — der Bettler. Dessen Krücken lagen am Boden, sein gelähmtes Bein war gerade und gesund. Jetzt nahm er die Perücke ab, entfernte den Bart. Ein frisches, energisches Gesicht wurde sichtbar.

„So, mein Freund, damit wären Sie unschädlich gemacht!" Sich an den Bankier wendend, fuhr er fort: „Ein bißchen aufregend, die letzten Minuten, Herr Neddersen! Mein Name ist Doktor Werther vom Kriminalamt."

Der Bankier begriff erst jetzt die Vorgänge. Noch immer benommen murmelte er: „Es freut mich, Herr Doktor! Aber, wie konnten Sie wissen..."

Werther warf dem wütend dreinschauenden Verbrecher einen Blick zu: „Das wird diesen Herrn sicher auch interessieren. Sie übergaben uns die Drohbriefe. Auf allen befanden sich Fingerabdrücke. Stets aber fehlte der Abdruck des linken Zeigefingers. Also konnte der Erpresser einen solchen nicht haben. Ich baute mich demzufolge links vom Eingang Ihres Bankhauses auf und wartete. Der Herr hat mich lange warten lassen, aber dafür die Liebenswürdigkeit gehabt, das Taschentuch mit der Linken vor das Gesicht zu halten. Hätte mich das Fehlen des Zeigefingers schon überzeugt, der über den sicher ganz unnötigen Kopfverband tief ins Gesicht gezogene Hut machte mich sicher. Man kauft keinen Hut zu einem vorübergehend notwendigen Kopfverband passend!"

Der Erpresser seufzte auf und ließ den Kopf hängen. Neddersen sah den Kriminalisten bewundernd an. Die Sekretärin, die noch immer an der Tür stand, flüsterte: „Fabelhaft!"

Todessturz von dem Battertfelsen

bld. **Baden-Baden**, 27. Mai. Am Sonntag nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr machten zwei junge Leute von Karlsruhe zusammen einen Ausflug auf das alte Schloß und zum Battertfelsen. Dabei stürzte der ältere, der 20jährige Walter Stoltz, ab und blieb schwer verletzt am Boden liegen. Sein Begleiter verständigte sofort die Sanitätskolonne, die den Schwerverletzten in das Städtische Krankenhaus Baden-Baden brachte. Kurz nach seiner Einlieferung verschied der Schwerverletzte jedoch an den Folgen des Absturzes.

Belegschaftsfahrt der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe Actien-Gesellschaft vormals Haid & Neu Karlsruhe

Freude und Spannung war auf den Gesichtern der Gefolgschaftsmitglieder der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe A.G., vormals Haid & Neu, Karlsruhe, zu sehen, als am vergangenen Samstag, den 25. Mai ds. Js., morgens um ½8 Uhr, die mit dem Grün des Frühlings geschmückte Omnibus-Kolonne vorfuhr, um die Arbeitskameraden und Kameradinnen zu einer Gemeinschaftsfahrt in den herrlichen Schwarzwald abzuholen. Veranlassung zu dieser Fahrt war das 75jährige Werksjubiläum. Im Gegensatz zu früheren Jahren, in denen solche Jubiläen mit prunkvollen Festen gefeiert wurden, trafen sich alle Betriebsangehörigen, vom jüngsten Lehrling bis hinauf zu dem Betriebsführer, um in froher, offener Verbundenheit, getragen von echtem Kameradschaftsgeist, diesen Tag zu begehen. Die Fahrt stand unter dem Motto: „Fahrt ins Blaue!" Bald wußte man jedoch, wohin es ging, als die lange Kolonne das Albtal verließ, um über den Dobel in das von saftem Grün überzogene Enztal einzubiegen. Als Höfen in Sicht kam, war das Rätselraten wenigstens für den ersten Teil der Fahrt gelöst. Nach kurzer Rastpause ging es in lustiger Fahrt weiter nach Wildbad, um dieses Kleinod jetzt in seiner Frühjahrspracht zu schauen. Dieser Platz, immer wieder ein Anziehungspunkt für Fremde, verdient seinen Weltruhm allein durch die idyllische Lage inmitten duftender, ozonreicher Wälder. Doch bald ging es auch hier zur nächsten Etappe, um das nicht minder berühmte Bad Teinach aufzusuchen. Hier verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß sich die Leiter der Deutschen Arbeitsfront der gesamten Belegschaft annahmen, um die Anlagen der weit über die Grenzen unserer Südwestmark hinaus bekannten Teinacher Quellen und der Mineralwasser-Herstellung zu zeigen. Ein kurz aufgezogenes Gewitter konnte keinesfalls die aufgenommenen Eindrücke verwischen und sorgte dafür, daß die Fahrtteilnehmer den nötigen Wasserausgleich auch von außen erhielten. Sehr schade war es allerdings, daß dadurch die gewissermaßen Bad Teinach beschützende Burg Zavelstein nicht mehr aufgesucht werden konnte. In rascher Fahrt ging es alsdann dem Ziel Calw entgegen und bald wurden dank der mustergültigen Unterstützung seitens der dortigen DAF-Leitung die Betriebsangehörigen in den einzelnen Lokalen untergebracht, die sich redliche Mühe gaben, jedem einzelnen Teilnehmer den Aufenthalt so angenehm wie nur irgend möglich zu gestalten. Humor und Musik griffen bald Platz. Inzwischen verlangte auch Mutter Sonne ihr Recht, und lud zu einem Bummel durch das sehr nett gelegene Schwarzwaldstädtchen ein. Nur zu rasch schwanden die Stunden, galt es doch wieder an die Heimfahrt zu denken. Das immer schöne Nagoldtal nahm jetzt die Wagenkolonne auf, um über Pforzheim, Richtung Reichenbach-Ettlingen, zurückzukehren. In Ettlingen, wie schon in Calw, hatte die Betriebsführung für ein Gemeinschaftsessen gesorgt, so daß auch der Magen auf seine Rechnung kam. Gemütlichkeit und frohe Laune ließen die Abendstunden schnell verrinnen. Die schöne Fahrt wird sicherlich für jeden Teilnehmer eine Erinnerung sein und für den Alltag wieder neue Kraft geben.

Teilweise Sonnenfinsternis

Im Juni treten zufällig zwei Neumonde ein, am 1. und 30. Bei diesem zweiten Neumond fällt der Schattenkegel des Erdbegleiters auf die nördlichste Halbkugel der Erde, ruft dort also eine Sonnenfinsternis hervor, die allerdings nur teilweise ist, und in ihrem günstigsten Gebiet 0,34 Teile des Sonnendurchmessers bedeckt. Die Finsternis findet in den Abendstunden statt. Deutschland liegt nicht mehr in ihrem Bereich. Sie ist sichtbar in Grönland, im Norden Asiens und im gesamten nördlichen Polargebiet.

Ein Abendsportfest in Karlsruhe?

Jawohl, Karlsruhe wird wieder ein Abendsportfest erhalten und zwar im Rahmen der Reichs-Sportwerbewoche 1935.

Am Mittwoch, den 29. Mai, abends ab 18 Uhr, wird in der Karlsruher Hochschulkampfbahn ein Abendsportfest der Karlsruher Leichtathleten vonstatten gehen, wobei fast alle Uebungen des olympischen Sportes zu Wort kommen werden. Es wird hier allen Freunden der Leichtathletik etwas schönes geboten werden, alle aber, die sich für diese männliche Uebung interessieren, sollen kommen und die Hochschulkampfbahn füllen, sie werden immer wieder kommen und sich freuen am Kampf und Sieg.

Vorsicht Kreuzottern!

Sie sind wieder zum Leben erwacht — Nützliche, aber gefährliche Tiere — Wenn man einer Kreuzotter begegnet...

Die warme Jahreszeit ist jetzt allenthalben in Deutschland eingezogen. Aber schon hat in den Wäldern das Pilzsuchen begonnen und schon liegen aus einigen Teilen Deutschlands wieder die üblichen Meldungen von Kreuzotterbissen vor. Diese einzige Giftschlange, die in Deutschland noch zu Hause ist, hat nichts von ihrer Verbreitung eingebüßt. Wenn sie auch in einigen Teilen unter Naturschutz gestellt werden mußte, ist sie noch immer häufig genug vertreten, um vor dem Aussterben auf lange Zeit hinaus sicher zu sein. Den Winter verbringt sie in völliger Erstarrung in irgend einem Versteck meist mit mehreren Gefährten ihrer Art zusammen. Sobald aber die Sonnenstrahlen locken, sucht sie die Wärme, wo sie sie nur findet; denn es dauert eine Weile, bis sie wieder die alte Beweglichkeit und blitzschnelle Behendigkeit wiedererlangt hat. Man weiß es heute und lernt es in der Schule, daß die Kreuzotter ein nützliches Tier ist, denn sie nährt sich mit Vorliebe von Mäusen und Fröschen. Wenn hin und wieder auch ein Singvogel dran glauben muß, dann bedeutet das noch keine Einbuße, die irgend eine Verfolgung rechtfertigte.

Manchmal freilich treten die Kreuzottern in einer Gegend so massenhaft auf, daß sie eine öffentliche Gefahr bilden und durch Prämienankündigung ausgerottet oder wenigstens erheblich in ihrer Zahl beschränkt werden müssen. Durch welche Umstände ein solches massenhaftes Auftreten in Gegenden, wo sie gemeinhin selten sind, bedingt ist, weiß man bis heute nicht genau. Es ist eines der vielen Rätsel der Natur. Die Kreuzotter ist genau so scheu und wenig angriffslustig, wie alle anderen Giftschlangen, wenn sie nicht gereizt oder erschreckt wird. Die meisten Kreuzotterbisse gibt es beim ungeschickten Fangen, beim Beeren- und Pilzsammeln, wo man sich nahe dem Boden bewegt.

Es ist ein großer Irrtum, anzunehmen, daß der Kreuzotterbiß verhältnismäßig ungefährlich sei. Wenn auch Erwachsene meist mit dem Leben davonkommen, kann der Biß bei Kindern leicht zum Tode führen oder wenigstens langandauerndes Siechtum zurücklassen. Verhaltungsmaßregeln gegen Kreuzotterbisse werden heute in der Schule gelehrt: wenn der Weg nicht weit ist, so schnell wie möglich zum Arzt oder zur nächsten Apotheke. Wenn ärztliche Hilfe schnell zur Hand ist, kann das Aergste abgewendet werden. Auch Abbinden der Blutader, Ausbrennen und Aussaugen der Wunde tun nötigenfalls gute Dienste, es sind aber nur Behelfsmaßnahmen. Hauptsache ist und bleibt: so schnell wie nur irgend möglich zum Arzt.

Die Kreuzotter hat vor anderen Schlangen voraus, daß sie sehr leicht und schnell zu erkennen ist. Das schwarze Zickzackmuster auf dem silberweißen Rücken verrät sie weithin. Es ist in solchen Fällen immer geraten, der Schlange auszuweichen oder sie — aber richtig und aus Entfernung! — zu verscheuchen. Niemand wird gerade eine Begegnung mit einer Kreuzotter herbeisehnen, ergibt sie sich durch Zufall trotzdem, dann verhalte man sich ruhig und die Schlange wird meist von selbst den Rückzug antreten. Es ist besonders wichtig, seine Kinder rechtzeitig auf die Kreuzottergefahr aufmerksam zu machen und ihnen die nötigen Verwaltungsmaßregeln zu geben. Denn es sind erfahrungsgemäß meist Kinder, die gebissen werden, weil sie unvorsichtig sind und der Schlange zu nahe kommen. Je wärmer es wird, desto gefährlicher sind die Kreuzottern. Deshalb muß man sich besonders in den Monaten Juli und August in acht nehmen, auch noch an warmen Septembertagen. Sobald der erste Frost sich auf die Fluren legt, erstarrt die Otter wieder. Wer sie in diesem Zustand findet, kann sie mit einem Stock beiseite schieben, denn die Schlange ist bewegungsunfähig.

Berthold Kipping.

1. Rechtsanwalts-Gehilfenprüfung

In Verbindung mit der Deutschen Arbeitsfront, Amt für Berufserziehung, führte die Rechtsanwaltskammer Gau Baden am 18. Mai 1935 in Karlsruhe erstmals eine **Rechtsanwalts-Gehilfenprüfung** durch. Dieser unterzogen sich 6 männliche und 5 weibliche Angestellte, während 4 von der Prüfung zurücktraten. Die Prüfungsergebnisse waren erfreulich gut, sodaß sämtlichen Prüflingen demnächst der Gehilfenbrief ausgehändigt werden kann.

Verstärkte Schulungsmaßnahmen des Amtes für Berufserziehung, in engster Zusammenarbeit mit der Rechtsanwaltschaft werden dazu beitragen, den Rechtsanwaltsgehilfen zu einem vollwertigen und geschätzten Mitarbeiter des Anwalts zu machen; im Interesse der Berufsgruppe der Rechtsanwaltsgehilfen und des Anwaltsstandes liegt es, daß in der Zukunft die aus der Lehre kommenden sich freiwillig und vollzählig der Gehilfenprüfung unterziehen.

Die Schlageterfeier in Schönau i. W.
Aufstieg zum Denkmal — in vorderster Reihe Vater Schlageter, Reichsstatthalter Robert Wagner und Reichsleiter Blank.
DNB-Heimatbilderdienst
Aufnahme: Photo Karl Müller, Freiburg i./Br.

Der Rechenschaftsbericht über die Erzeugungsschlacht.

Die Spanne vom Reichsbauerntag in Goslar im November 1934 bis zur 2. Reichsnährstands-Ausstellung in Hamburg schließt eine Zeit ein, da das deutsche Bauerntum zu einem großen und für das Wohl des Volkes entscheidenden Einsatz aufgerufen wurde. Der Reichsbauerntag in Goslar brachte den Befehl zum Beginn der Erzeugungsschlacht;

die 2. Reichsnährstandsschau in Hamburg

zeigt, wie weit das deutsche Bauerntum den Anforderungen dieses Kampfes um die deutsche Nahrungsfreiheit gewachsen gewesen ist. Der Bedeutung der Erzeugungsschlacht entsprechend sind auf der Hamburger Reichsnährstands-Ausstellung u. a. 2 Sonderschauen aufgebaut worden, die den Einsatz und Umfang der bisherigen Maßnahmen zur Erzeugungsschlacht zeigen.

Die eine Sonderschau ist im „Haus der Erzeugungsschlacht" untergebracht worden und behandelt in erster Linie die praktisch-landwirtschaftlichen Dinge, deren Befolgung im Rahmen der Erzeugungsschlacht verlangt wurde.

Die 2. Sonderschau, die in diesem Rahmen ebenfalls Voraussetzungen zum Gelingen der Erzeugungsschlacht darstellt, ist das „Haus der Marktordnung". Die nationalsozialistischen Agrargesetze zur Marktordnung mußten dargestellt werden, denn erst durch die Preisfestsetzungen und Maßnahmen zur Absatzsicherung konnte den Bauern eine Gewähr dafür gegeben werden, daß ihr Einsatz in der Erzeugungsschlacht einen gerechten Erfolg tragen würde. Wären die Marktordnungsgesetze nicht erlassen worden, hätte die Erzeugungssteigerung nur zu wirtschaftlichen Störungen auf dem Markt geführt; denn der Anfall größerer Früchtemengen hätte zweifellos ein Absinken des Preises nach sich gezogen. Um aber zu einer Erzeugungssteigerung überhaupt zu kommen, hätte der Bauer vorher entsprechende Aufwendungen machen müssen, deren Aufbringung unsinnig gewesen wäre in Anbetracht der Tatsache, daß die Preise die Herstellungskosten nicht einmal decken würden.

So wurden die Festpreise zu Voraussetzungen eines Erfolges in der Erzeugungsschlacht.

In der Sonderschau über die Erzeugungsschlacht auf der Hamburger Reichsnährstands-Ausstellung werden als wichtigstes 20 Dioramen gezeigt, in denen die entscheidenden Themen der Erzeugungsschlacht behandelt werden. Den Fragen der Bodenbearbeitung mit allen Folgearbeiten einschließlich den Fragen der richtigen Düngung ist dabei selbstverständlich ein weiter Raum gegeben. Dem Kartoffelbau und den Notwendigkeiten richtiger Lagerung der Kartoffeln, den Fragen des Saatgutes, insbesondere der richtigen Auswahl und Vereinigung des Saatgutes, ist ebenfalls besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden. Angesichts der Zwangslage, daß wir Futterstoffe aus dem Ausland noch hereinnehmen müssen, gewinnen alle die Maßnahmen besondere Bedeutung, die geeignet sind, die wirtschaftseigenen Futtermengen zu vermehren.

Um die den Bauern gegebenen Möglichkeiten umfassend und klar darzustellen, wird in je einer besonderen Abteilung der Zwischenfruchtbau, die Silage und der Eiweißfutterbau behandelt. Im Rahmen dieser drei speziellen Arbeitsgebiete ist ein außerordentlicher Mehrertrag durch den Bauern zu erreichen, wenn er die richtigen und vom Reichsnährstand empfohlenen Mittel zur Anwendung bringt. Dabei soll besonders auf die Silage hingewiesen sein; denn einmal wird durch Silobau verhindert, daß Futterstoffe verlorengehen, wenn sie nicht richtig gelagert sind, und zum anderen gibt der Silobau dem Bauhandwerk erhebliche Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten.

Wir sehen an diesem einen Beispiel, wie eng die Arbeitsschlacht und die Erzeugungsschlacht miteinander verbunden sind, wie weit sie sich zum Teil gegenseitig bedingen und gegenseitig fördern. Der Versorgung Deutschlands mit landeseigenen Rohstoffen dient im weiteren der Flachs-, Hanf- und Rapsanbau, die auf der Hamburger Ausstellung ebenfalls eingehend behandelt werden, ebenso wie die Fragen der Leistungssteigerung im Bauernwald und Bauerngarten und des vermehrten Ertrages bei der Rindvieh-, Schweine-, Schaf- und Kleintierhaltung. Bei den letzteren Sonderschauen spielen naturgemäß die Fragen der Fütterung eine ganz besondere Rolle, denen darum auch eine besondere Schau gewidmet ist.

Im „Haus der Erzeugungsschlacht" ist des weiteren eine Sonderschau untergebracht, die wohl mancher an dieser Stelle nicht vermutet hätte — die Werkausbildung der Reichsnährstandsberufe! Doch sind sich die Führer des Reichsnährstandes darüber klar, daß berufliche Tüchtigkeit mit zu den wesentlichsten Voraussetzungen eines Erfolges in der Erzeugungsschlacht gehört.

So wird auf der 2. Reichsnährstandsschau in Hamburg ein umfassendes Bild von den Notwendigkeiten und von der Durchführung der Erzeugungsschlacht gegeben, die schon jetzt in wesentlichen Teilen Erfolge gezeigt hat. **Die Ausstellung wird dafür die Beweise erbringen und so zugleich Ansporn und Aufruf zu weiterem Einsatz des deutschen Bauerntums sein!**

Reichssportwerbewoche

Im Rahmen der Reichssportwoche finden heute Dienstag abend 1/2 7 Uhr

Gymnastische Vorführungen

der Arbeitsdienstabteilung Durlach auf dem Schloßplatz statt, anschließend werden **Box-Vorführungen** gezeigt. Am Mittwoch nachmittag 4 Uhr tritt die Jugend auf den Plan. Auf dem Turnerschaftsplatze treffen sich die jungen Sportler der hiesigen Schulen, um in **Leichtathletischen Wettkämpfen** ihre Kräfte zu messen. Diese Veranstaltungen werden dem Durlacher Sportpublikum bestens empfohlen.

Das **Handballspiel** des Arbeitsdienstes gegen die Landespolizei findet am Samstag, den 1. Juni 1935 auf dem Turnerschaftssportplatz statt. Anschließend veranstalten der Arbeitsdienst, Turnerschaft und Landespolizei Faustballspiele. Vorher finden leichtathletische Wettkämpfe der Durlacher Sportvereine, an denen der Arbeitsdienst und die Landespolizei teilnehmen, statt. Die Veranstaltungen am Samstag bilden eine würdige Fortsetzung des vielseitigen Auftaktes zur Reichssportwerbewoche.

Auftakt zur Fußballwerbewoche

Fvg. Weingarten — Vikt. Hagsfeld 3:2.

Die Fußballwerbewoche, die anläßlich des 25jährigen Jubiläums der Spvg. D.-Aue zur Durchführung gelangt, wurde gestern abend mit der Begegnung Fvg. Weingarten — Vikt. Hagsfeld eröffnet. Beide Mannschaften sind uns aus früheren heißen Punkteschlachten, die sie mit Durlachs Fußballvereinen schlugen, zur Genüge bekannt. Gleich von vornherein ist zu erwähnen, daß sämtliche an der Werbewoche teilnehmenden Mannschaften durchweg ein ausgeglichenes Bild in der Spielstärke abgeben. Diese Annahme wurde mit obiger Begegnung eindeutig bestätigt, denn diese Paarung war ein von Beginn mit der Schärfe eines Punktekampfes durchgeführtes Treffen, das besonders in der Schlußphase aufregend und sehr abwechslungsreich durchgefochten wurde. **Der knappe 3:2-Sieg ist für die Weingartener infolge der größeren Geschlossenheit und stärkeren Kampfkraft verdient.** Dagegen bedeutete das geschwächte Antreten der Hagsfelder für dieselben von vornherein eine Verminderung der Kampfkraft. Dieser Umstand wirkte sich auch nach der Pause, als die Hagsfelder endlich mit elf Mann kämpften, sehr nachteilig aus, denn der Kampfgeist war nicht mehr so gewaltig wie in den ersten 45 Minuten. Weingarten dagegen kämpfte verbissen um den Sieg, der auch indessen hart und schwer erkämpft werden mußte. Das Spiel fand bei schönstem Wetter statt, lockte aber nur wenige Besucher auf den Spvg.-Platz.

Schiedsrichter Dehm, Durlach, machte den gewohnt guten Eindruck und brachte den harten Kampf sicher über die Distanz.

Der Kampf:

Die Hagsfelder eröffnen den Kampf und Weingarten hat sofort den ersten Angriff zu stoppen. Langsam finden sich dann auch die roten Blusen zusammen und können durch raumgreifendes Flügelspiel zunächst den Kampf überlegen gestalten. In der Folgezeit kommt deutlich zum Vorschein, daß beide Mannschaften mit reichlich viel Körpereinsatz kämpfen und dadurch den Spielfluß wesentlich beeinträchtigen. Mit 10 Mann kommen auch die Hagsfelder zwischendurch zu blitzschnellen Vorstößen, die aber von der gegnerischen Hintermannschaft sicher zurückgeschlagen werden. In der 19. Minute geht Weingarten in Führung. Der Halblinke schießt scharf aufs Tor, der Hüter schlägt dem Linksaußen vor die Füße, der sofort einschießt. Die Hagsfelder antworten mit einer Serie von gefährlichen Angriffen, jedoch außer Erhöhung des Eckenverhältnisses auf 5:1 gelingt kein Erfolg. Der Ausgleich fällt aber doch und zwar zu einer Zeit, in der man ihn nie erwartet hätte. Der Hagsfelder Rechtsaußen zieht einen Ball flach vor das Tor, der Hüter stürzt heraus, muß aber zusehen, wie der Ball in hohem Bogen von einem Verteidiger abgelenkt zum Eigentor im Netz landet. 1:1.

Nach dem Wechsel sind die Hagsfelder vollzählig Der anfängliche Kampfverlauf ist dadurch zunächst mehr ausgeglichen, als in der ersten Hälfte. Ueberraschend fällt dann in der 15. Minute die Führung an Hagsfeld. Der Linksaußen schiebt an dem herauslaufenden Hüter vorbei zum Halblinken, der den Rest vollends besorgt. Nur kurz währt allerdings die Freude, denn bereits im Gegenzug wird Weingartens Mittelstürmer etwas unsanft „gefällt". Der Elfmeter wird zum neuerlichen Ausgleich eingeschossen. Nun entspinnt sich ein erbittertes Gefecht, in dessen Verlauf die Weingartener immer leicht das Geschehen diktieren. Der Hagsfelder Hüter zeigt ganz prächtige Abwehr-Paraden. Es ist gegen Schluß mehr ein Spiel guter Hintermannschaften gegen weniger schuß- und durchschlagskräftige Sturmreihe. Ohne Entscheidung nahen die letzten Minuten. Man glaubte schon an eine Verlängerung, aber da winkt den Weingartenern 4 Minuten vor Schluß das Glück eines Erfolges, als die Mitte einen bereits abgewehrten Ball zum vielbejubelten Siegestreffer einlenkt. Die letzte Spielminute bringt den unschönsten Augenblick des ganzen Kampfes. Ein letzter Versuch der Hagsfelder scheitert an dem Weingartener Hüter, der sich zu einer unsportlichen Handlung hinreißen läßt und von Dehm berechtigter Weise des Feldes verwiesen wurde. Hiermit haben sich die Weingartener für die Vorschlußrunde der Werbewoche die Teilnahme gesichert. — w —

*

Durlach-Aue, 28. Mai. Als 2. Kampf der Fußballwerbespiele der Sp.Vg. steigt heute abend das Spiel **Germania Durlach** gegen **Viktoria Berghausen.** Durlachs Fußballanhänger werden nicht versäumen, diese interessante Begegnung zu besuchen. Die Germanen haben am Sonntag gezeigt, daß sie mit kompletter Elf jeder Spitzenmannschaft die Stirn zu bieten vermögen. Aber auch Berghausen versteht zu kämpfen. Schon manchen harten Strauß haben beide Gästemannschaften miteinander ausgefochten und es wird auch bei diesem Zusammentreffen hart auf hart gehen. Dem Besseren der Sieg. Für Durlachs Faßballfreunde dürfte dieses Treffen einen sportlichen Genuß bedeuten. A.

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 28. Mai 1935.

Skala-Theater: „Oberwachtmeister Schwenke", 7 u. 8¾ Uhr.
Markgrafentheater: „Die Veilchen der Kaiserin", 7 u. 8¾ Uhr.
Kammerlichtspiele: „Heimat am Rhein", 7 und 8¾ Uhr.

Durlach, 25. Mai. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 97 Läuferschweinen und 50 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 65 Läuferschweine und 50 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferschweine 52—65 ℳ, per Paar Ferkelschweine 36—45 ℳ.

Aus Stadt und Land

Po. **Auszahlung der Militärrenten für Juni** am Mittwoch, den 29. Mai, Invaliden- und Unfallrenten am Samstag, den 1. Juni. Für den Stadtteil **Aue** werden Militär- sowie Invaliden- und Unfallrenten künftig beim Postamt Durlach ausgezahlt, erstmalig an vorstehend genannten Tagen.

Die Rentenempfänger werden ersucht, ihre Gebührnisse am **Zahltag** abzuheben.

*

Durlacher Filmschau

„Die Veilchen der Kaiserin" — Markgrafen-Theater.

Den Hintergrund zu dem Ausstattungsfilm der Terra „Die Veilchen der Kaiserin" bildet der glanzvolle Hof Napoleons III. und das Paris des dritten Kaiserreiches. Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens ist die Kaiserin Eugenie, eine geborene Gräfin Montijo. In ihrer spanischen Heimat erwies ihr ein armes Blumenmädchen einmal einen wertvollen Dienst und sie berief als nachmalige Kaiserin von Frankreich die kleine Straßensängerin an die große Oper. Raquel Meller spielt diese Freundin der Kaiserin, die aus dem Elend und der Armut zu Glanz und Ruhm aufsteigt. Das berühmte Veilchenlied der Meller ist in der Handlung motivisch verwendet und mit ihm stellt diese internationale Künstlerin unter Beweis, daß sie eine spanische Mistinguette ist. Das Spiel, das die große Tragödin in dieser Rolle entfaltet, ist einzigartig. Von den Intrigen einer Hofclique eingesponnen, hat sie ein schmerzliches Liebeserlebnis. Der Höhepunkt der Handlung ist das Bombenattentat auf den Wagen der Kaiserin vor dem Pariser Waisenhaus. Das kleine Blumenmädchen setzt sein Leben aufs Spiel, um die Kaiserin von Frankreich vor dem Anschlag der Anarchisten zu retten.

Sie wird leicht verwundet, und als sie aus ihrer Ohnmacht erwacht, stehen die kaiserliche Freundin und der Geliebte an ihrem Schmerzenslager, um ihr zu danken. Auf der Bettdecke liegt ein lila Veilchenstrauß.

Seitdem waren die kleinen blauen Veilchen die Lieblingsblumen der Kaiserin von Frankreich . . . Kaiserveilchen!

*

Karlsruher Polizeibericht vom 28. Mai 1935.

Verkehrsunfall: Am Montag, den 27. Mai um 20,35 Uhr stieß auf der Robert Wagner-Allee ein Kraftradfahrer mit einer Radfahrerin zusammen. Die Radfahrerin erlitt durch den Sturz eine größere Fleischwunde am rechten Oberschenkel und einen Bluterguß am Hinterkopf. Sie wurde auf Anordnung eines herbeigerufenen Arztes nach dem Städt. Krankenhaus verbracht. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Festnahme wegen Vergehens gegen das Gesetz über heimtückischen Angriffes auf Staat und Partei: In der Nacht zum 28. Mai um 3 Uhr wurde ein verheirateter Steinbildhauer von hier festgenommen, weil er sich in gehässiger Weise gegen die Reichsregierung äußerte. Der Täter wurde in das Bezirksgefängnis eingeliefert, von wo aus er dem Schnellrichter zur Aburteilung vorgeführt wird.

Mit NIVEA in Luft und Sonne!
NIVEA-CREME: 15 Pf.–RM 1.00
ÖL: 35 Pf.–RM 1.20

Kleines Sportallerlei

Paarung der Vorschlußrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft. Die Vorschlußrunde der Deutschen Fußballmeisterschaft ist nach Abschluß der Gruppenmeisterschaften für den 2. Juni folgendermaßen angesetzt: In Düsseldorf: Schalke 04 — Polizei Chemnitz; Schiedsrichter Kalb-Nürnberg. In Leipzig: VfL. Benrath — VfB. Stuttgart; Schiedsrichter Warnecke-Köln.

Weltmeister Scherens siegte bei den Berufsfahrer-Rennen in Krefeld in einem Omnium der Berufsfahrer dank seines besseren Platzes im Rennen hinter kleinen Motoren bei Punktgleichheit vor Richter-Köln.

Rund um Spessart und Rhön, daß Straßenrennen über 254,7 Kilometer mit Start und Ziel in Schweinfurt, sah die deutschen Berufsfahrer und die Nationalmannschaft im Kampf. Im Endspurt siegte der Dortmunder Bautz nach einer Fahrzeit von 7:23.26 vor Hodey, Weckerling, Geyer und Stöpel. Bei den Amateuren siegte Wendel-Schweinfurt in 7:35,47 vor seinem Landsmann Wölkert, dem Berliner Maier und Hupfeld-Dortmund.

Württembergische Mannschaftsmeister im Florett und Säbel. Die Jahnturnhalle in Feuerbach war am Sonntag der Schauplatz der noch ausstehenden Mannschaftsmeisterschaften des Gaues Württemberg in Florett und Säbel. Ergebnisse: Florett: 1. TV. Ulm mit zwei Mannschaftssiegen; 2. TV. Bad Cannstatt 1 Sieg; 3. TV. Heilbronn. Säbel: 1. TV. Heilbronn, zwei Mannschaftssiege; 2. TV. Ulm, ein Sieg; 3. TV. Obertürkheim.

Die Medenspiele im Tennis. Am Samstag begannen in Zoppot, Hannover, Leipzig und Saarbrücken die Vorrundenkämpfe zur deutschen Tennis-Mannschaftsmeisterschaft, den sog. Medenspielen. Die für Süddeutschland wichtigste Begegnung wurde in der Zone D zwischen den Gaumannschaften von Südwest und Württemberg in Saarbrücken ausgetragen. Südwest siegte mit 8:0 Punkten. Genau so überraschend wie der glatte Sieg der Südwestler am Vortage kam die glatte 2:6-Niederlage des Vortagssiegers gegen Baden. Mit 6:2 Siegen, 13:6 Sätzen und 101:85 Spielen siegten die Badener. Damit haben sich Baden, Schlesien, Nordmark und Brandenburg für die Endkämpfe qualifiziert.

Zwei neue Weltrekorde von Jesse Owen. Großartige Leistungen gab es bei dem 35. leichtathletischen Jahressportfest der westlichen amerikanischen Universitäten in Annharbar im Staate Michigan. Der Neger Jesse Owen stellte im Weitsprung mit der phänomenalen Weite von 8.13 Meter einen neuen Weltrekord auf. Ein zweiter Weltrekord wurde von Owen im 220 Yard-Laufen aufgestellt. Der Neger durchlief die Strecke in der neuen Weltbestzeit von 20,3 Sekunden, eine Zeit, die um drei Zehntel-Sekunden besser als der seit neun Jahren bestehende Weltrekord seines weißen Landsmannes Locke ist.

Bei den französischen Tennismeisterschaften fielen am Sonntag die ersten Entscheidungen in den Doppelspielen. Das Frauen-Doppel gewannen die Engländerinnen Scriven-Stammert mit 6:4, 6:0 gegen Adamoff-Sperling. Bei den Männern siegten die Australier Crawford-Quist gegen ihre Landsleute Mac Grath-Turnbull leicht mit 6:1, 6:4, 6:2. Für das Endspiel im Gemischten Doppel qualifizierten sich Frl. Payot-Bernard und Henrotin-Legeay, die schon im Viertelfinale die Titelverteidiger Hilde Sperling-Krahwinkel/Gottfried von Cramm ausgeschaltet haben.

Sport und Außenpolitik

Mehr noch als die Diplomaten, die in offizieller Mission in ein anderes Land kommen, findet der Sportsmann zu den Herzen des fremden Volkes. Er ist nicht vom herkömmlichen Zeremoniell umgeben, er tritt mitten unter das Volk, dorthin, wo sich das Leben ungeschminkt und maskenlos zeigt. Im Wettkampf, wenn Hunderttausende ihn fiebernd begleiten, ist er den Menschen dieses Landes ganz nahe.

Wenn ein deutscher Gelehrter von einem Sprechpult im Ausland herunter einen Bericht über deutsche Forschungsarbeit gibt, dann schimmert auch aus seinen Worten der Untergrund des Menschlichen, und hinter Zahlen und Formeln, hinter Funden und Konstruktionen erscheint ein Volk, das von dem ernstesten Drang nach den Weisheiten der Nähe und der Ferne geadelt ist. Und doch zieht sich eine Mauer um den Mann auf dem Katheder, der das Bekenntnis vom Wissen und geistigen Wollen seines Volkes im Ausland ablegt. Sein Wort dringt nicht hinaus in die Straßen, auf denen zwischen Mensch und Mensch die Lebensnähe ist. Sein Gesicht und seine Haltung sind stumm an die Rolle gebunden. Er ist das Sprachrohr wissenschaftlicher Diskussion, und sein Lächeln ist nichts als Verbindlichkeit.

Wir sind seinerzeit aus Frankfurt mit der ersten Fußballmannschaft nach Paris gereist, die auf französischem Boden nach dem Krieg einen Kampf austrug. Wir fuhren nach einer ganz von der Nähe der Festungswälle gezeichneten Vorstadt hinaus. Es war eine Minute vor Spielbeginn, die Augen der Pariser Zuschauer richteten sich auf die offenen Türen der Umkleideräume: „Die Deutschen kommen". Die elf Fußballspieler waren für die Menschen in der Pariser Vorstadt „die Deutschen", nicht der Fahrer des großen Wagens, der verstaubt durch die Seinestadt jagt, zwischen Weltstädten hin und her, selbst schon zwischen den Völkern stehend, nicht der einzelne deutsche Parisbesucher, der gedankenschwer vor dem mit blauem Licht bespülten Grabmal im Invalidendom steht. Auch der ist nicht mehr in diesem Augenblick der Mann aus dem östlichen Nachbarland, er ist zeitlos und wesenlos an die Andacht des Ortes hingegeben, an dem er steht, wie der Mann aus Leicester und auch der von Ohio. Und damals in der Nähe der Festungswälle von Paris war der Tag mit allen seinen Launen mit den Deutschen, sie spielten schön und glücklich, sie saßen bald ganz in den Herzen der Zuschauer, und man fühlte, wie dieser kleine Fußballkampf, kaum beachtet an der Außenlinie einer Riesenstadt, eine Bresche schlug in den Ring der Vorurteile, den man um die Gemüter an der Seine gezogen hatte. 20 000 Leute gingen von dem Fußballplatz, redeten in den Straßen, in ihren Häusern, in den kleinen Pariser Cafés, und wieder andere erzählten es weiter: vom Spiel der elf deutschen Fußballer in Saint Ouen.

Ein Boxer, der im Ring steht, gibt alle Geheimnisse seines Wesens preis. Mut und Feigheit, Ruhe und Verworrenheit, Großmut und Tücke, das alles zeigt sich im Taumel dieses harten Kampfes, ohne daß der Kämpfer auch nur die Kraft der Verstellung hat. Wenn in einem fremden Ring ein deutscher Faustkämpfer niedergeschlagen ist, dann blicken die Augen eines Saales, einer Halle auf ihn, und ein hartes Gericht fragt, ob er die Kraft und die Tapferkeit aufbringen wird, sich wieder vom Boden zu erheben. Ein paar Augenblicke lang ist ein einziger von der Gewalt eines Schlags trunken gemachter Sportsmann gleichgesetzt seiner ganzen Nation, und wenn er wieder mit dem Auflodern der Verzweiflung oder auch mit einer kalten Ueberwindung seiner Schwäche taumelnd und doch angriffsfreudig auf seinen Gegner zustößt, dann raunt es um den Ring und die in Dämmer getauchten Galerien: Seht den Deutschen, den Spanier, den Irländer! Mehr kann in diesem fiebrigen Augenblick zum Lob einer Nation nicht gesagt werden.

Der Sportsmann, der als Kämpfer über die Grenzen des Landes hinausgeht, soll dort ein nicht zu verfälschendes Zeugnis ablegen für die Kraft, für die Lebenskraft seines Landes. Was immer an Schlagworten von dem Schwinden der Stärke eines Volkes umgehen mag, es wird zum verflatternden Nebel, wenn die Vertreter dieses Volkes als Sportsleute zum Beweis dieser Kraft hervortreten.

Besser als auf dem sportlichen Kampffeld kann eine Rasse ihre Disziplin nicht beweisen. Wenn eine Fußballmannschaft auf fremder Erde gegen eine andere Nation antritt, wachen hunderttausend Augen darüber, daß der Gegner sich im Kampf nichts zuschulden kommen läßt. 50 000 Menschen, die ihrer Mannschaft den Sieg wünschen, sind bereit, mit den Fremden viel härter ins Gericht zu gehen, als sie es verdienen. Welche Schulung des Willens gehört dazu, um vor so viel im Nebel des Kampfes abirrenden Leidenschaften bestehen zu können! Jede Mannschaft und jeder Sportsmann, der als der moralische Sieger von einem Kampffeld scheidet, hat daher für sein Land wohl mehr mitgenommen, als wenn er nach Punkten oder nach Toren gesiegt hätte. So gehört das makellose Auftreten des deutschen Sportmanns jenseits der Grenzpfähle zu den Verpflichtungen, die ihm von der Zugehörigkeit zur Nation auferlegt werden.

Das hellenische Olympia stellte der Sieger der sportlichen Kämpfe als einen Auserwählten vor das gesamte und im göttlich-olympischen Gedanken geeinte Volk der Griechen. Diese Einheit in der Idee der Siegerehrung ist bei den modernen olympischen Spielen nicht gegeben. Hier wird in dem Sieger aus den großen Spielen der Welt die Nation dieses Siegers emporgehoben aus den Reihen der übrigen. Wenn an den Siegesmasten in den olympischen Stadions sich die Fahnen des Volkes hochwinden, dessen Kämpfer Medaillen gewonnen haben, dann verneigen sich alle vor dem Siegervolk. Allein um der Weihe dieses Augenblicks willen müssen wir uns der Macht der sportlichen Bewegung beugen.

Wenn in diesen Tagen im Rahmen einer Werbewoche darum gekämpft wird, daß im Land und unter den Leuten die Neigung zum Sport sich noch vertieft, so muß gesagt werden, daß es dabei nicht nur um die Verspieltheit eines Gedankens geht. Jeder Staat hat aus Eigennutz gute Sportsleute zu erziehen und sie in die Welt hinauszuschicken, so wie er auch geschickte Diplomaten und rührige Kaufleute in die fremden Länder sendet. Große Sportsleute kehren mit Siegen heim, und sie lassen rund um ihren Kampfplatz Achtung und wertvolle menschliche Beziehungen zurück. Wenn also die Trommel für den kleinen und großen Sport gerührt wird, dann gilt dieses Trommeln auch dem Ansehen und dem Wohl der Nation.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 27. Mai

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,658	0,662
Belgien (100 Belga)	41,98	42,06
England (1 Pfund)	12,30	12,23
Frankreich (100 Frc.)	16,35	16,39
Holland (100 Gulden)	167,53	167,87
Italien (100 Lire)	20,51	20,55
Norwegen (100 Kr.)	61,82	61,94
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	63,43	63,55
Schweiz (100 Frc.)	80,24	80,40
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10.31	10.33

1. Gaufest des Reichsbundes für Leibesübungen

Offenbarung des Gemeinschaftsgedankens.

Durch die Teilnahme aller Fachämter des Reichsbundes für Leibesübungen beim 1. Gaufest in Karlsruhe werden die einzelnen Veranstaltungen Gemeinschaftswettbewerbe sein, die im wahrsten Sinne des Wortes ein Kernstück des gesamten Festgeschehens bilden werden. Für jeden einzelnen Teilnehmer, der sowohl bei den Wettkämpfen, wie auch bei den Vorführungen mitmacht, geht es nicht nur um die Ehre seines Vereins, seines Bezirkes oder seiner Fachschaft, sondern für jeden einzelnen heißt es hier aufzugehen in der Gemeinschaft, deren Gesamtleistung maßgebend für den Erfolg ist.

In der Folge werden in der Reihe der Betrachtungen alle Fachämter erscheinen. Für heute soll das Vereinswetturnen des **Fachamtes 1 Turnen,** (bekanntlich ist auch die Bad. Turnerschaft die Trägerin der gesamten Großveranstaltung) zu Worte kommen. Das Wetturnen der über 500 Vereine wird eine Gemeinschaftsleistung allergrößten Stils sein. An Formen und Stoffen ist bei den großen Gemeinschaftsübungen kein Mangel. Gerade das Vereinsturnen gibt am besten Einblick in den Reichtum turnerischer Erziehungsmittel. In ununterbrochener Folge wechseln die Bilder. Hier herrscht eherne Strenge im Gesamtaufbau und in den Einzelformen, dort Lösung und freies Spiel der Kräfte. Wirbt hier gemessene Feierlichkeit um den Erfolg, so glaubt sich dort sprudelnde Bewegungslust ihres Sieges sicher. Beobachtet man hier Eigenwilligkeit und mutiges Schrittmachen für das Neue in allem, so erkennt man drüben vorsichtiges Weiterschreiten in bewährten Bahnen. Zeigt diese Gruppe strengste Zusammenfassung und straffste Führung, so findet man bei einer anderen Auflösung in selbstständige arbeitende Riegen, wenn auch unter Wahrung überlegter Planmäßigkeit. Ist auf dieser Seite der bewußte Dienst am Gesundheitsverlangen und an reiner Zweckmäßigkeit klar erkennbar, so feiert auf der anderen Seite die Sehnsucht nach kraftfüllter schöner Bewegung ihren Triumph. Alles aber bleibt wurzelecht und alles ist durchpulst von der reinen und edlen Freude an turnerischer Gemeinschaftsarbeit, ist durchwärmt vom Herdfeuer heimischer Eigenart und bleibt innerlich gerichtet auf das höchste Ziel alles turnerischen Schaffens, auf den Dienst an Volk und Vaterland.

Die badischen Fechter beim Gaufest in Karlsruhe am Rhein.

Bei dem 1. Gaufest des Reichsbundes für Leibesübungen in der Landeshauptstadt **Karlsruhe** werden die bad. Fechter erstmals zu dem neuzeitlichen Fünfkampf **(Friesenkampf genannt)** antreten. Dieser Wettkampf besteht aus Degenfechten, 300 m Schwimmen, Keulenwerfen, 2,5 km Geländelauf und Kleinkaliberschießen (j 5 Schuß liegend und stehend freihändig). Dieser Wettkampf wird als Einzel- und Mannschaftskampf ausgetragen, nimmt am 26. Juli seinen Anfang, und wird am 27. Juli 1935 mit dem Säbelfechten (Wettfechten) der Männer und Florettwettfechten der Frauen fortgesetzt. Nach den bis jetzt eingangenen Meldungen ist mit einer großen Teilnehmerzahl und somit mit interessanten und spannenden Wettkämpfen zu rechnen.

Das Wetter

für Mittwoch

Während im Norden der Hochdruck fortbesteht, zeigen sich im Westen immer noch kleine Flachdruckstörungen. Für Mittwoch ist vielfach heiteres, aber auch weiterhin zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

NS.-Frauenschaft Durlach.

Wir benötigen zu der Amtswalterinnen-Tagung dringend noch Freiquartiere vom 1./2. Juni. Anmeldungen bei Frau Yohly, Adolf Hitlerstr. ebenso sind auch dort Eintrittskarten für die Kundgebung in der „Festhalle" Karlsruhe zu zu haben. Die Reichsführerin Frau Scholtz-Klink spricht.

Die Ortsgruppenamtsleiterin

Ritter-Sportplatz

Heute abend

F.C. Germania

gegen

Berghausen

Weine!

Flaschenweine v. 65 ₰ an
Faßwein Ltr. v. 45 ₰ an
12 Apostel 1.75
Wermuth und Malaga offen und in Flaschen
Tiroler Weine v. 1.50 an
Sekt v. 1.— an
Disson-Weine: **Fritz Dreher**
Rappenstr. 2 Telef. 169

Schön. mod. eichenes **Wohnzimmer** Büffet 140 cm, schön, m. nußb abges. Tisch und 4 Polsterstühle **nur Mk. 210.—**

Hummel

Schreinerei und Möbellager
Karlsruhe, Bernhardstr. 7
Ehestandsdarlehen.

Infolge **Geschäftsaufgabe** verkaufe gegen Kasse sehr billig ca **200 Oberbetten,** und ca. **500 Kissen** fertig genähten **Inlett** Farbe blau und naphtolrot. Auch in geteilten Posten abzugeben (günstig für Geschäfte). Angeb unt. Nr. 354 an den Verl.

Turnerschaft Durlach 1846 E. V.

Die diesjährige

Jahn-Wanderung

des Karlsruher Turnkreises am **Himmelfahrtstag, den 30. ds. Mts.** führt nach Pfaffenrot im Albtal und wird unsererseits in Form einer **Radtour** dahin durchgeführt.

Treffpunkt: Schloßgarten-Haupteingang um 7 Uhr vormittags. — Rucksackverpflegung —

Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Der Vereinsführer.

Heute Treffpunkt d. Donnerstagsriege T'halle Friedrichschule

Betrifft: Strickanleitung

Unser Fräulein Röhner ist vom letzten Schachenmayer Lehrkursus zurück und gibt Ihnen Anleitung für die neuesten Modelle.

Unsere große Auswahl an

WOLLE

in Farben und Qualitäten wird Sie überraschen.

Burchard

Durlach, Adolf Hitlerstraße 56a

Durlach. Handelsregister. Eingetragen am 24. Mai 1935 zu Firma Fießler, Wollfarth, Grötzingen: Die unter dieser Firma hier bestehende offene Handelsgesellschaft ist in eine Kommanditgesellschaft mit Beginn ab 1. April 1935 umgewandelt worden. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Fabrikanten Friedrich Fießler sen. und Eugen Wollfarth in Grötzingen. Zwei Kommanditisten sind vorhanden. Amtsgericht.

3 Zimmerwohnung geräumig, Nähe Marktplatz, auf 1. Juli zu vermieten. Angebote unter Nr. 355 an den Verlag.

Bauplatz am Fuße des Turmbergs sofort zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Morgen Mittwoch wird **geschlachtet im Friedrichshof**

2 Zimmerwohnung für alleinstehende Person gesucht. Angebote unter Nr. 352 an den Verlag.

2 Zimmerwohnung von pünktl. Zahler sofort gesucht. Angebote unter Nr. 353 an den Verlag.

Echt chinesische **Rohseide Konan** in allen Modefarben für das neue Sommerkleid vom **Spezial-Geschäft Wilkendorf's Importhaus** Karlsruhe, Waldstr. 33 gegenüber d. Colosseum

Inserieren bringt Erfolg!

Zu Pfingsten empfehlen wir unsere bekannt guten Waren zu günstigen Preisen:

Kaiser's Festkaffee im Geschenkbeutel
Marke Kaffeekanne Pfd. M 2.40
Marke Kaffeekanne extra „ „ 2.80
Weitere beliebte Mischungen Pfd. M 2.-, 3.-, 3.20

Kaiser's Tee Mischungen für jeden Geschmack / kräftig und aromatisch.

Kaiser's gute Schokoladen, Pralinen, Bonbons, Waffeln etc.

Alles zum Backen: Weizenmehl, Backpulver, Vanillinzucker, Sultaninen, Korinthen, Mandeln, Haselnußkerne, Citronat, Orangeat etc.

Kaiser's vorzügliche Weine aus eigenen Kellereien.

3% Rabatt in Marken
wenige Artikel ausgenommen

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

72teiliges 100er **Bestecke** mit Garantieschein, weit unter Preis zu verkaufen. Angebote unter Nr. 356 an den Verlag

Dunkelbl. Jackenkleid (Gabardin) mit Pelzkrawatte für 18 Mk ebenso bereits neues braunes **Kleid** Gr. 44/46 8 Mk. zu verkaufen. Zu erfr. im Verlag

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Verloren Gelbe, lederne Damenhandtasche. Abzugeben gegen Belohnung im Verlag.

Und deshalb ein für allemal: Die Schuhe putzt man mit Erdal

Erdal

Inserieren bringt Erfolg!

TAPETEN modernste Muster in großer Auswahl

Fritz Scheuble
Werderstr. 13
Moltkestr. 10 Tel. 508
Farben u. Lacke